

Die Studierenden-Sozialerhebung 2023

Was ist die Studierenden-Sozialerhebung?

- Seit den 1970er Jahren durchgeführte Erhebung
- Online-Umfrage unter allen Studierenden Österreichs
- Erhebungsphase: Mai bis Juni Sommersemester 2023
- Daten der Erhebung werden um administrative Daten der Hochschulstatistik ergänzt
- Im Auftrag des BMBWF
- Projektbeirat: BMBWF, UNIKO, FHK, RÖPH, ÖPUK, ÖH, AQ Austria, FORWIT

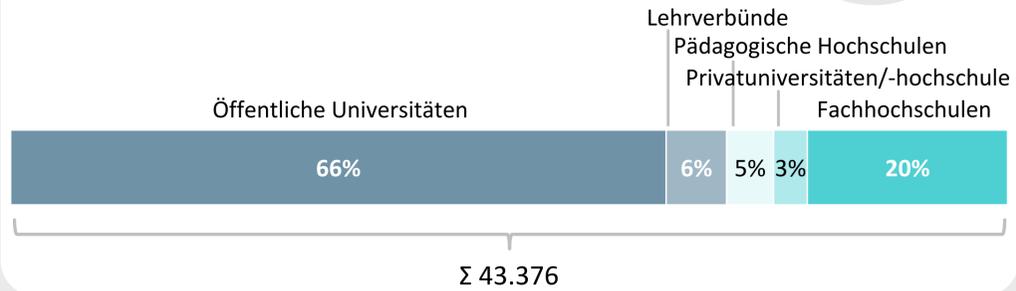


Wer hat gerechnet?

Die Studierenden-Sozialerhebung wird von der Forschungsgruppe **Higher Education Research (HER)** am **Institut für Höhere Studien (IHS)** in Wien durchgeführt und ausgewertet.

Wer hat mitgemacht?

Auswertbare Fragebögen nach Hochschulsektoren



Themen der Befragung 2023

- Population der Studienanfänger:innen und Studierenden
- Hochschulzugangquote
- Soziale Herkunft
- Wohnsituation und -kosten
- Studierende mit Kindern
- Zeitbudget
- Erwerbstätigkeit, Praktika
- Beihilfen und Förderungen
- Gesamtbudget und Kosten
- Finanzielle Schwierigkeiten



Zusatzberichte

- Studienverläufe
- Studierbarkeit und Digitalisierung
- Gesundheitszustand und gesundheitliche Beeinträchtigungen
- Internationale Studierendenmobilität: Outgoing und Incoming
- Diskriminierungserfahrungen mit Fokus auf die Dimension Geschlecht
- Sportliche Aktivitäten von Studierenden

Was passiert noch mit den Ergebnissen?

- Seit den 1990ern auch Analyse im internationalen Vergleich (EUROSTUDENT)
- Datenbasis für diverse Evaluierungen (z.B. von Zugangsregelungen, der StEOP)
- Grundlage für die Umsetzung der Nationalen Strategie der sozialen Dimension in der Hochschulbildung
- Sonderauswertungen, u.a. für einzelne Hochschulen, ÖH, BMBWF, Arbeiterkammer, Arbeitsgruppen der Hochschulkonferenzen
- Datenarchivierung beim österreichischen sozialwissenschaftlichen Datenarchiv AUSSDA, dadurch weitere Nutzung für Forschungsprojekte, Abschlussarbeiten und Lehre
- ...



Für weitere Infos besuchen Sie unsere Website



sozialerhebung.at

...oder folgen Sie uns auf X:

[@sozialerhebung](https://twitter.com/sozialerhebung)

Zitierhinweis: Zucha, Vlasta; Engleder Judith; Haag, Nora; Thaler, Bianca; Unger, Martin; Zaussinger, Sarah; Binder, David; Fage, Ilinca (2024): Studierenden-Sozialerhebung 2023 auf einen Blick. IHS, Wien.

Im Auftrag von

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 INSTITUT FÜR
HÖHERE STUDIEN

HIGHER EDUCATION RESEARCH

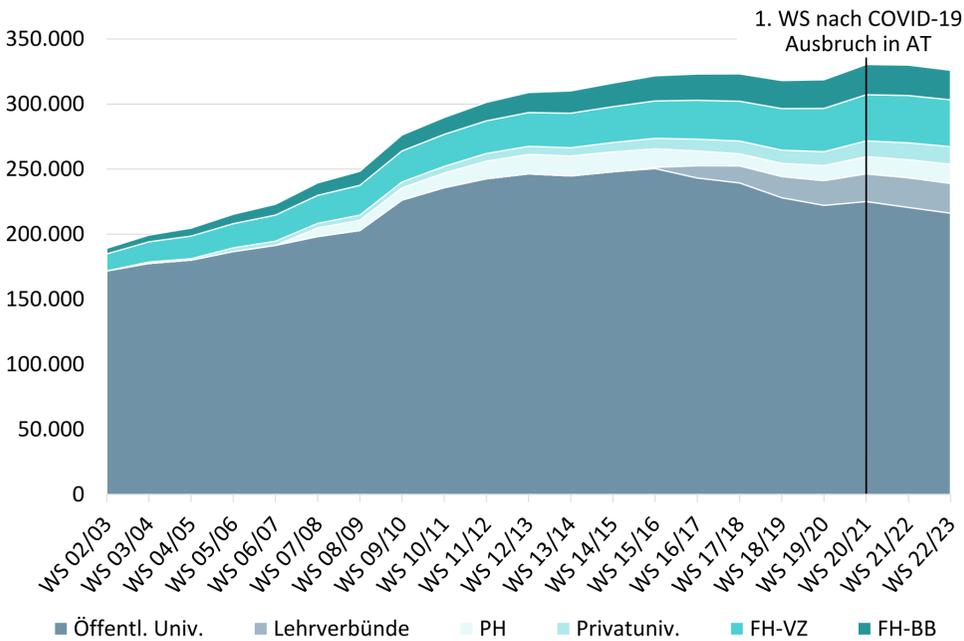
 sozialerhebung.at
 sozialerhebung@ihs.ac.at
 [@sozialerhebung](https://twitter.com/sozialerhebung)





Studierendenpopulation

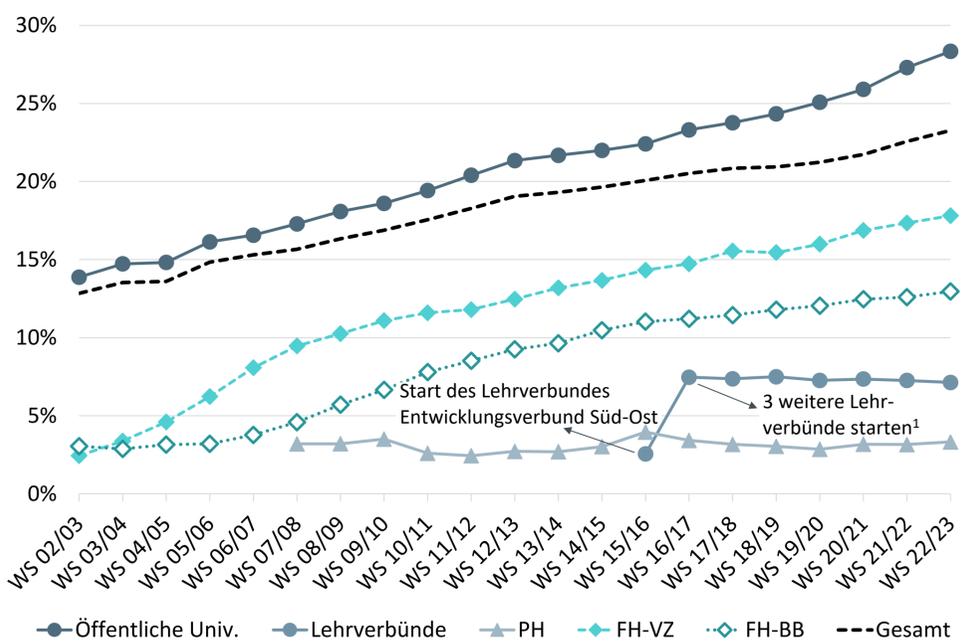
Entwicklung der Studierendenzahlen nach Hochschulsektoren



Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden je Sektor gezählt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

- Seit dem Wintersemester 2018/19 ist die Zahl der Studierenden zunächst konstant geblieben und im Wintersemester 2020/21, dem ersten Wintersemester nach dem Ausbruch von COVID-19 in Österreich, deutlich angestiegen.
- In den folgenden Wintersemestern ist die Zahl der Studierenden wieder leicht rückläufig, was vor allem auf den Rückgang an öffentlichen Universitäten zurückzuführen ist und ebenfalls mit der erhöhten Anzahl an Abschlüssen zusammenhängt.

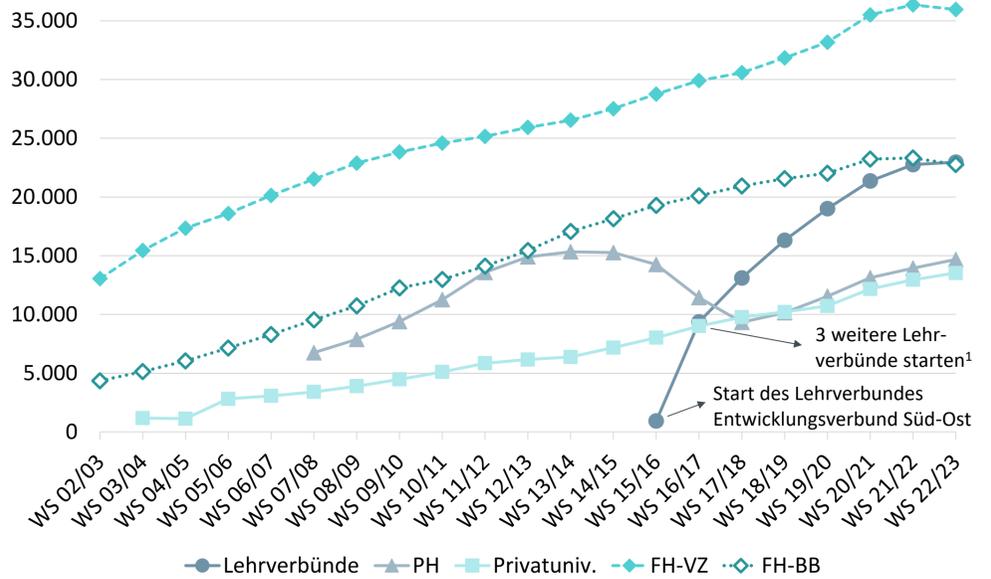
Entwicklung des Anteils an Bildungsausländer:innen nach Hochschulsektoren



¹ Verbund Nord-Ost, Entwicklungsverbund Cluster Mitte und Entwicklungsverbund West.
Bildungsausländer:innen: Studierende mit Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere im Ausland.
Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

- Insgesamt zeigt sich an den österreichischen Hochschulen (ohne Privaturiversitäten) ein relativ kontinuierlicher Anstieg des Anteils der Bildungsausländer:innen von 13% im Wintersemester 2002/03 auf 23% im Wintersemester 2022/23.
- 42% aller Bildungsausländer:innen im Wintersemester 2022/23 kommen aus Deutschland, das entspricht rund 31.000 Studierenden (ohne Privaturiversitäten).

Entwicklung der Studierendenzahlen in den kleineren Hochschulsektoren



¹ Verbund Nord-Ost, Entwicklungsverbund Cluster Mitte und Entwicklungsverbund West.
Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden je Sektor gezählt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Studierendenpopulation im Sommersemester 2023

	Öffentl. Univ.	Lehrverb.	PH	Privaturiv.	FH-VZ	FH-BB	Gesamt ¹
Anzahl Studierende	203.090	21.834	13.997	13.534	33.798	20.339	304.539
Geschlecht							
Frauen	54%	64%	82%	59%	57%	47%	56%
Männer	46%	36%	18%	41%	43%	53%	44%
Alter							
Unter 21J.	12%	11%	9%	11%	16%	1,9%	11%
21 bis 25J.	45%	46%	44%	49%	61%	33%	46%
26 bis 30J.	25%	28%	21%	23%	16%	34%	24%
Über 30J.	19%	15%	25%	17%	7%	31%	18%
Ø Alter im Sommersemester 2023	27,3J.	26,5J.	28,4J.	26,8J.	24,4J.	29,5J.	27,1J.
Ø Alter bei erstmaliger Zulassung	21,0J.	20,5J.	24,1J.	22,9J.	22,3J.	25,9J.	21,6J.
Bildungs-in-/ausländer:innen²							
Bildungsinländer:innen	71%	93%	97%	53%	83%	87%	75%
Bildungsausländer:innen	29%	7%	3%	47%	17%	13%	25%
Studienbeginn (nur Bildungsinländer:innen)³							
Unmittelbar	81%	84%	66%	71%	72%	52%	77%
Verzögert	19%	16%	34%	29%	28%	48%	23%

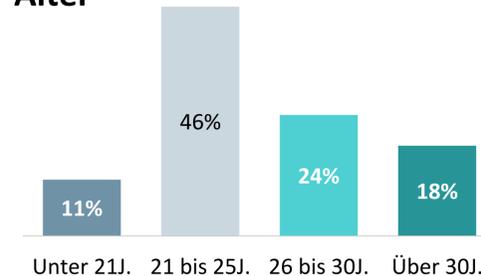
¹ Gesamt: Studierende mit Studien in mehreren Sektoren sind nur einmal gezählt (mit Ausnahme von Privaturiversitäten).
² Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere in Österreich.
³ Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.
Quellen: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria); Studierenden-Sozialerhebung 2023. Berechnungen des IHS.

Geschlecht

- In den Bereichen Bildungswissenschaften (85%), Gesundheit/Sozialwesen (80%) und Pharmazie (76%) ist der Frauenanteil besonders hoch.
- In Technik (32%) und Informatik (22%) ist er besonders niedrig.



Alter



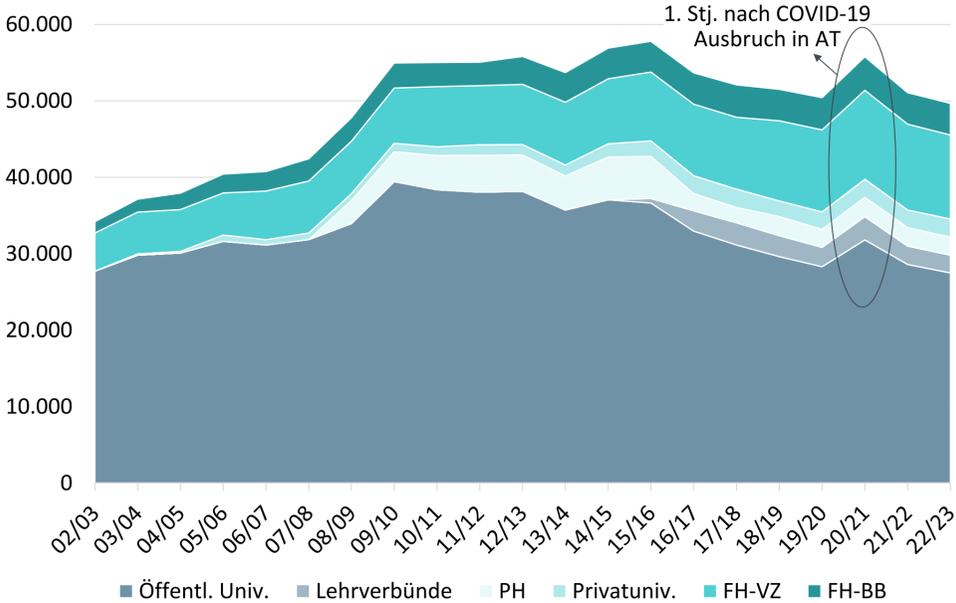
- Im Schnitt sind Studierende in Österreich (ohne Doktorand:innen) **27,1 Jahre** alt.
- Das Durchschnittsalter der Studierenden in Österreich ist höher als im europäischen Durchschnitt.





Studienanfänger:innen

Studienanfänger:innen nach Hochschulsektoren



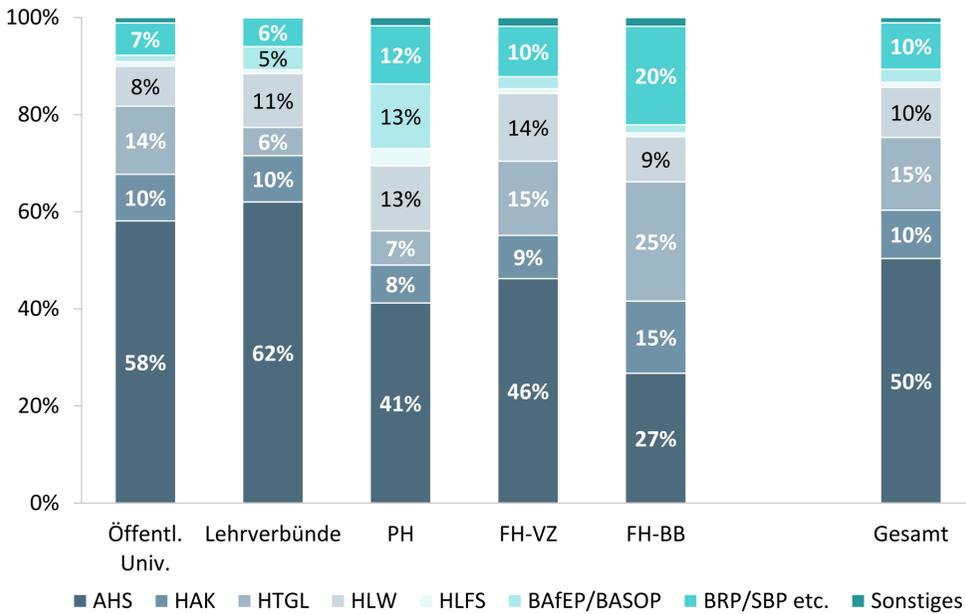
Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien (exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende) im jeweiligen Studienjahr. Personen, die in mehreren Sektoren ein Studium beginnen, werden in den jeweiligen Sektoren einmal gezählt (daher sind Mehrfachzählungen möglich).
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Population der Studienanfänger:innen im Studienjahr 2022/23

	Öffentl. Univ.	Lehrverb.	PH	Privat-univ.	FH-VZ	FH-BB	Gesamt ¹
Anzahl Studienanfänger:innen	27.496	2.307	2.373	2.372	10.986	4.141	43.142
Geschlecht							
Frauen	55%	66%	78%	61%	59%	43%	57%
Männer	45%	34%	22%	39%	41%	57%	43%
Alter							
Unter 21J.	69%	78%	43%	52%	49%	13%	64%
21 bis 25J.	25%	18%	23%	32%	38%	39%	26%
26 bis 30J.	4%	2,6%	10%	6%	8%	24%	5%
Über 30J.	2,5%	1,2%	23%	10%	6%	24%	5%
Ø Alter	21,2J.	20,6J.	25,7J.	23,2J.	22,6J.	27,4J.	21,8J.
Bildungsin-/ausländer:innen²							
Bildungsinländer:innen	71%	92%	96%	56%	85%	90%	75%
Bildungsausländer:innen	29%	8%	4%	44%	15%	10%	25%
Studienbeginn (nur Bildungsinländer:innen)³							
Unmittelbar	78%	81%	56%	56%	65%	23%	70%
Verzögert	22%	19%	44%	44%	35%	77%	30%

¹ Erstmalige Zulassung an einer Hochschule in Österreich bereinigt über alle Sektoren (mit Ausnahme von Privatuniversitäten).
² Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere in Österreich.
³ Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.
Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien (exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende) im Studienjahr 2022/23.
Quellen: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria); Studierenden-Sozialerhebung 2023. Berechnungen des IHS.

Schulische Vorbildung der Studienanfänger:innen



Nur Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere in Österreich.
Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien (exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende) im Studienjahr 2022/23.
Sonstiges: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

- Im Studienjahr 2022/23 haben rund 43.000 Personen erstmals ein Bachelor- oder Diplomstudium in Österreich begonnen.
- Bei der Anzahl der Studienanfänger:innen ist im Studienjahr 2020/21, dem ersten Studienjahr nach dem COVID-19-Ausbruch in Österreich, ein deutlicher Anstieg zu erkennen. Am größten ist der Anstieg in den Studiengruppen Recht und Gesundheit/Sozialwesen.
- Knapp 90% der Studienanfänger:innen im Studienjahr 2022/23, die den Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere in Österreich erworben haben, kommen mit einer traditionellen Matura an die Hochschule.
- 10% kommen über den zweiten Bildungsweg (BRP/SBP etc.) an die Hochschule.

Geschätzte Hochschulzugangquote

- Im Studienjahr 2022/23 liegt die geschätzte Hochschulzugangquote österreichweit bei 40%.

- Für **Frauen** ist die Wahrscheinlichkeit „im Laufe ihres Lebens“ ein Studium aufzunehmen **höher als für Männer** (47% gegenüber 33%).

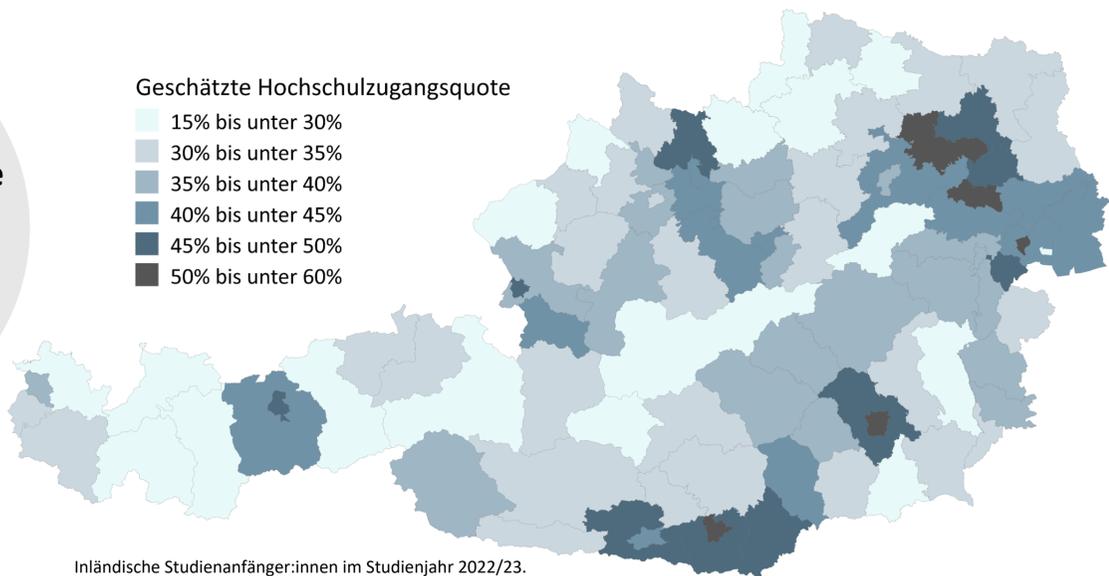
- Die Hochschulzugangquote liegt zwischen 32% in **Vorarlberg** und 49% in **Wien**.

Die **Hochschulzugangquote** gibt an, wie viele Personen „im Laufe ihres Lebens“ ein Hochschulstudium aufnehmen.

Geschätzte Hochschulzugangquoten nach politischen Bezirken

Geschätzte Hochschulzugangquote

- 15% bis unter 30%
- 30% bis unter 35%
- 35% bis unter 40%
- 40% bis unter 45%
- 45% bis unter 50%
- 50% bis unter 60%



Inländische Studienanfänger:innen im Studienjahr 2022/23.
Bereinigung über die Sektoren (mit Ausnahme von Privatuniversitäten).
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria), Bevölkerungsstatistik (Statistik Austria 2023). Berechnungen des IHS.





Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund

Definitionen



Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich

Migrationshintergrund:

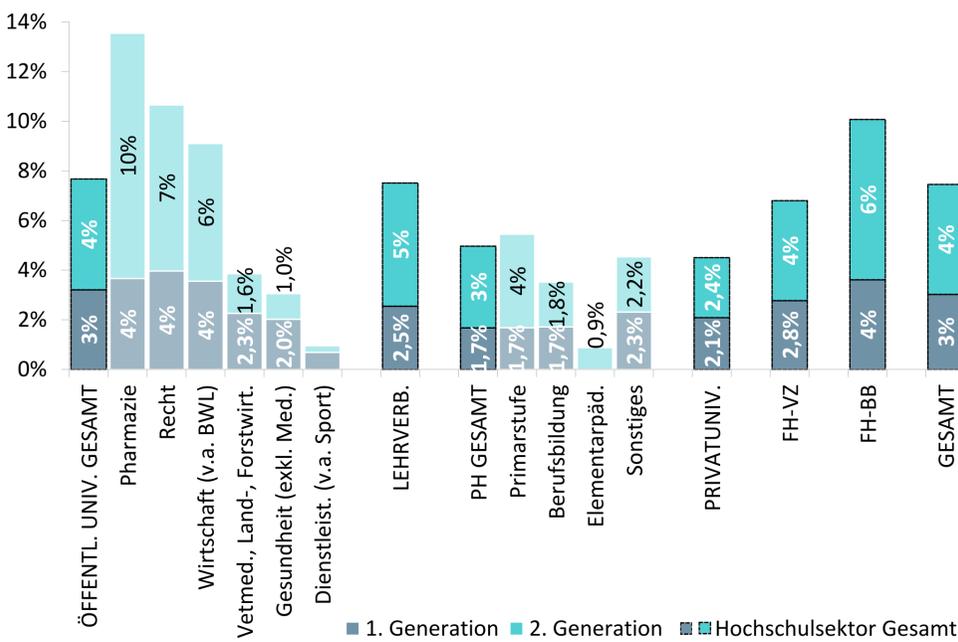
2. Generation: Studierende/r in Österreich geboren, beide Eltern im Ausland geboren

1. Generation: Studierende/r und beide Eltern im Ausland geboren (aber Studienberechtigung im Inland erworben)

Studierenden mit bzw. ohne Migrationshintergrund im Zeitvergleich (Anteil an Bildungsinländer:innen)

	2019	2023
Ohne Migrationshintergrund	92%	90%
1. Generation	3%	4%
2. Generation	4%	6%
Gesamt	100%	100%

Migrationshintergrund nach Hochschulsektor sowie ausgewählten Studiengruppen (Anteil an Bildungsinl.)



Bildung der Eltern

	1. Generation	2. Generation	Bildungsinl. mit Migrationshintergrund	Bildungsinl. ohne Migrationshintergrund
Pflichtschule	9%	14%	12%	2,7%
Ohne Matura	14%	20%	18%	33%
Matura	21%	35%	29%	29%
Studium	55%	32%	42%	36%
Gesamt	100%	100%	100%	100%

Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund kommen **häufiger aus bildungsnahem Elternhaus** (mindestens Matura) als jene ohne Migrationshintergrund.

2. Generation: etwa so häufig aus bildungsnahem Elternhaus wie Studierende ohne Migrationshintergrund, gleichzeitig viele Studierende mit Eltern mit höchstens Pflichtschulabschluss

1. Generation: besonders viele „Akademiker:innen-Kinder“, aber auch häufiger Eltern mit höchstens Pflichtschulabschluss als Studierende ohne Migrationshintergrund

Anteil an allen Studierenden im Zeitvergleich

2019

Bildungsinländer:innen 78%			Bildungsausl. 22%	
Ohne Migrationshintergrund	2. Generation	1. Generation	D-sprachiges Herkunftsland	Anderes Herkunftsland
72%	3,5%	2,4%	12%	10%

2023

Bildungsinländer:innen 75%			Bildungsausländer:innen 25%	
Ohne Migrationshintergrund	2. Generation	1. Generation	Deutsch als Erstsprache	Anderer Erstsprache
68%	4,4%	3,0%	13%	11%

~ 13.000 ~ 9.000

Ein Viertel aller ordentlichen Studierenden sind Bildungsausländer:innen, 68% sind Bildungsinländer:innen ohne Migrationshintergrund und 7% Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund.

Der Anteil der Bildungsausländer:innen sowie der Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zu 2019 gestiegen.

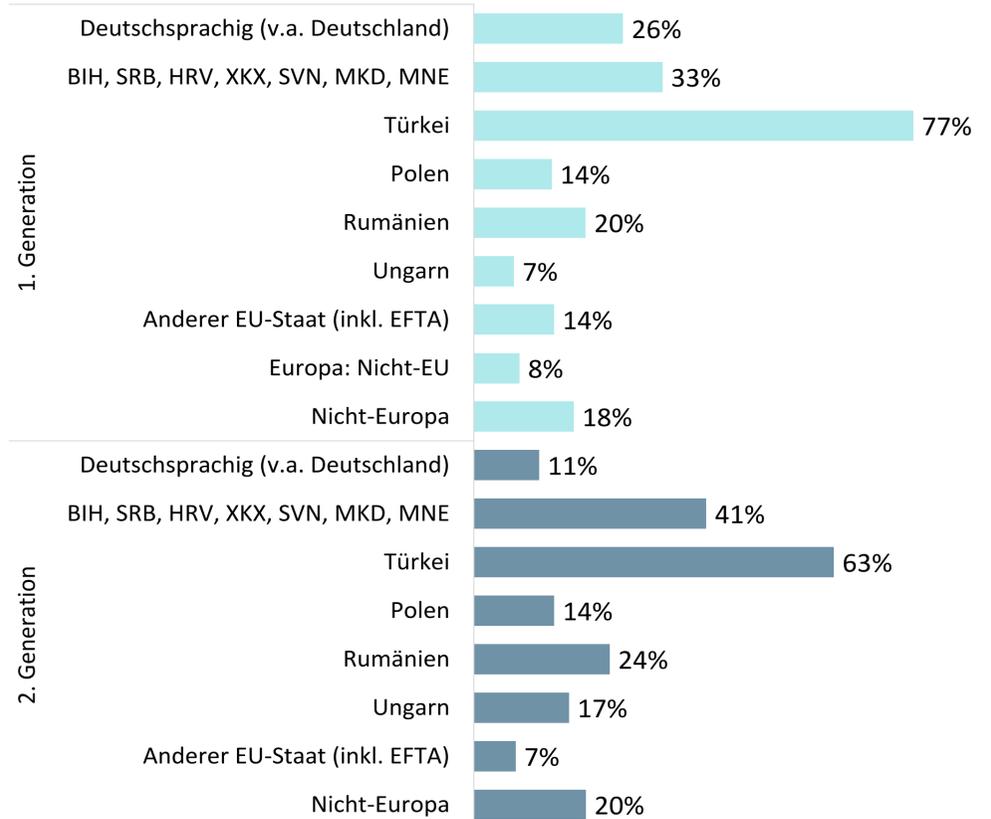
Geografische Herkunft

Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund haben ihre Wurzeln in Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, dem Kosovo, Slowenien, Nordmazedonien und Montenegro sowie deutschsprachigen Ländern und der Türkei.

Bildungsinländer:innen der **2. Generation** haben vermehrt einen Migrationshintergrund in **Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien etc.** (36%) und **türkischen** (17%) Hintergrund, 7% haben in Deutschland geborene Eltern.

Bildungsinländer:innen der **1. Generation**, also im Ausland geborene Studierende mit regulärem Schulabschluss in Österreich, kommen vermehrt aus **Deutschland** (25%).

Anteil der Studierenden mit Eltern *ohne Matura* nach Herkunftsland



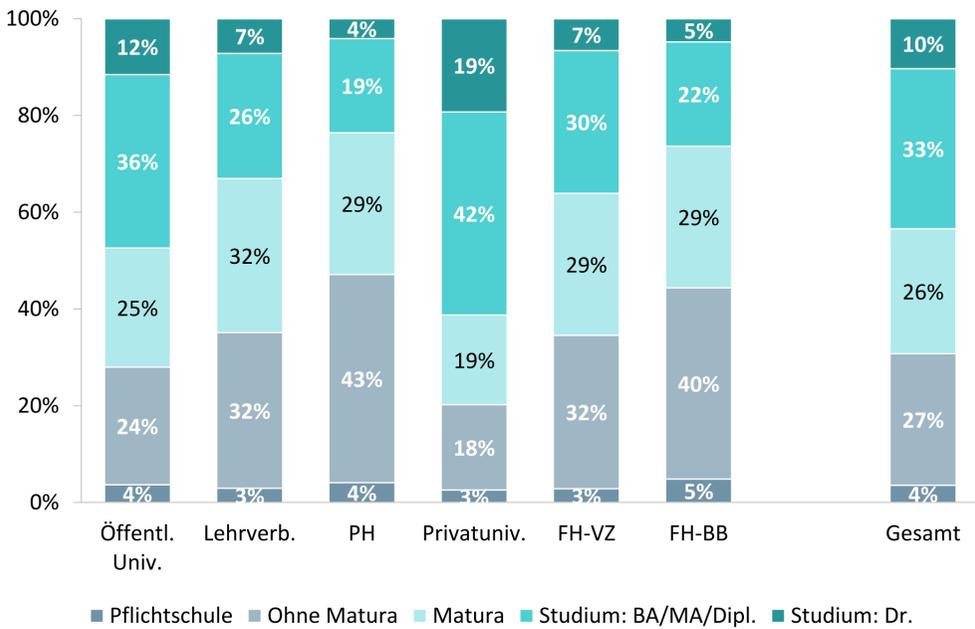
2. Generation: Herkunftsland = Geburtsland der Eltern; bei unterschiedlichen Geburtsländern wurde das Geburtsland der Mutter herangezogen; Europa, Nicht-EU=n.a. (Fallzahl n<30). BIH, SRB, HRV, XKX, SVN, MKD, MNE: Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Kosovo, Slowenien, Nordmazedonien, Montenegro.



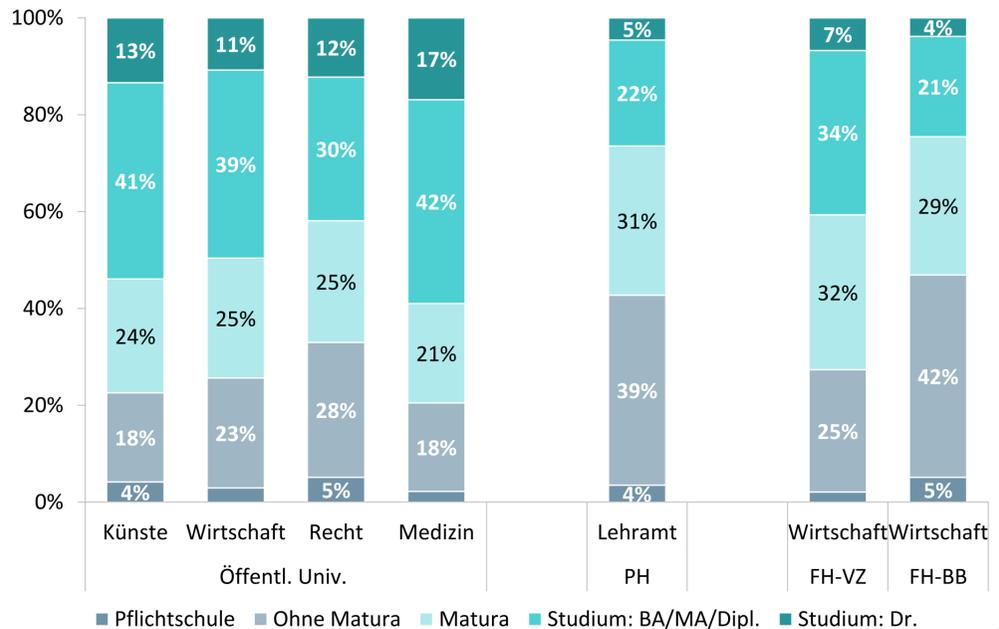


Soziale Herkunft

Bildung der Eltern nach Hochschulsektor



Bildung der Eltern nach ausgewählten Studiengruppen

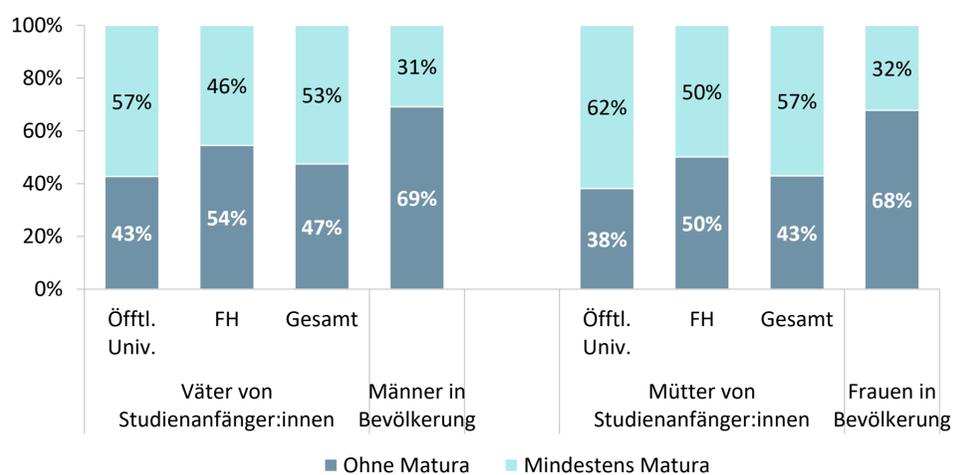


Merkmale der Studierenden nach Bildung der Eltern

	Ø Alter bei Befragung	Ø Alter bei Erstzulassung	Nur Bildungsinl.: Anteil mit verzögertem Studienbeginn	Frauenanteil	Gesamt
Pflichtschule	33,2J.	25,2J.	42%	55%	4%
Ohne Matura	28,7J.	22,7J.	35%	58%	27%
Matura	26,7J.	21,2J.	20%	57%	26%
Studium: BA/MA/Dipl.	25,7J.	21,0J.	14%	55%	33%
Studium: Dr.	26,5J.	20,6J.	11%	50%	10%
Gesamt	27,1J.	21,6J.	23%	56%	100%

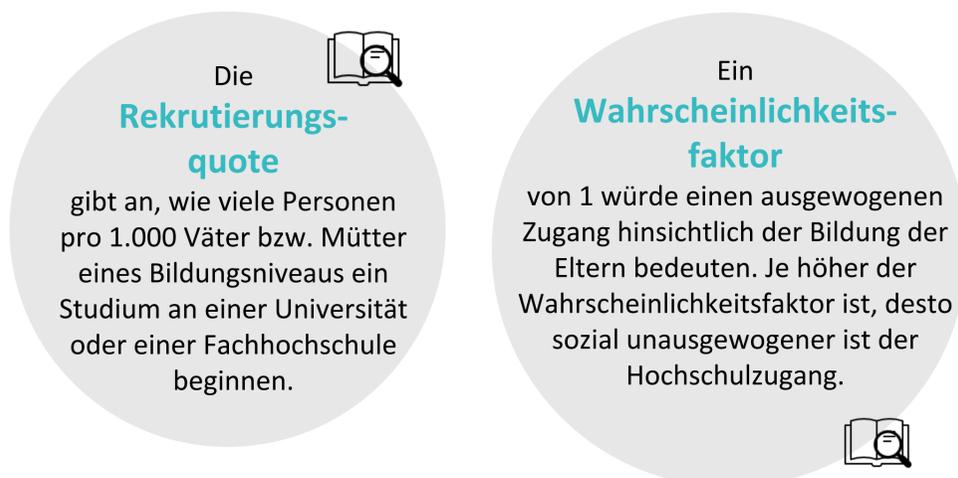
Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.

Bildungsniveau der Eltern von inländischen Studienanfänger:innen im Vergleich zur Bevölkerung



Studienanfänger:innen im WS 2022/23. Inländische Männer in Bevölkerung in der Elterngeneration (40 bis 65 Jahre). Quelle: Mikrozensus, UHStat1-Sonderauswertung (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

57% der inländischen Studienanfänger:innen an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen im Wintersemester 2022/23 sind „**First-Generation**“-Studierende. Das heißt ihre Eltern haben kein Studium an einer Hochschule oder Akademie absolviert.



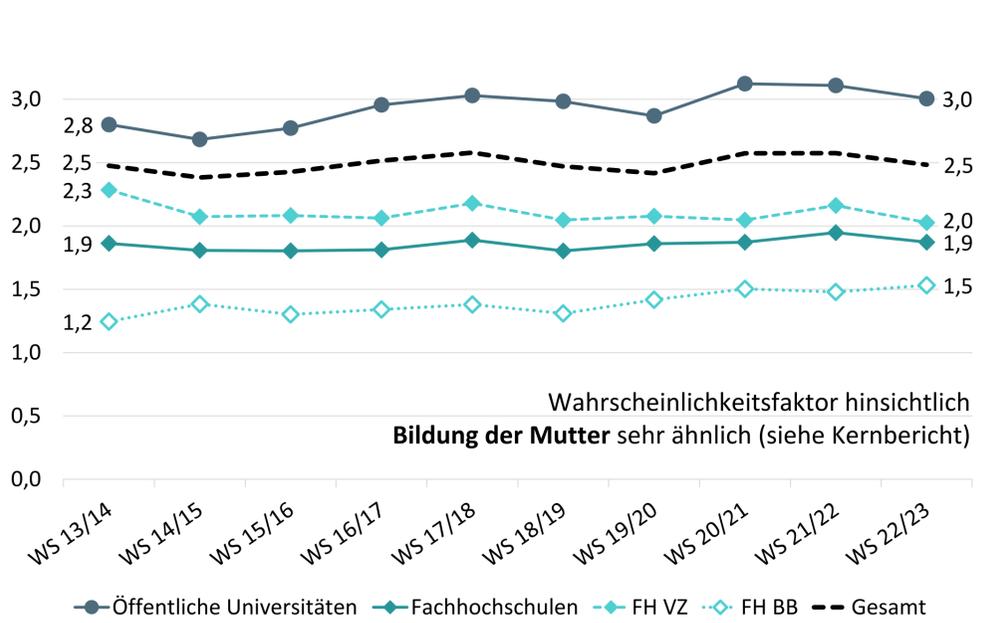
Rekrutierungsquoten im WS 2022/23:

- Väter ohne Matura: 14,7
- Väter mit Matura: 36,6

Wahrscheinlichkeitsfaktor: 36,6 dividiert durch 14,7 = **2,5**

Die Wahrscheinlichkeit, ein Universitäts- bzw. Fachhochschul-Studium aufzunehmen, ist für eine Person, deren Vater mindestens Matura hat, also **2,5-mal** so hoch wie für jene, deren Vater keine Matura hat.

Wahrscheinlichkeitsfaktor für inländische Studienanfänger:innen nach Bildungsniveau Vater



Quelle: Mikrozensus, UHStat1-Sonderauswertung (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

In den letzten zehn Jahren hat sich der Wahrscheinlichkeitsfaktor, abgesehen von jährlichen Schwankungen, wenig verändert.



Bildungsinländer:innen mit verzögertem Übertritt und/oder berufsbegleitendem Studium

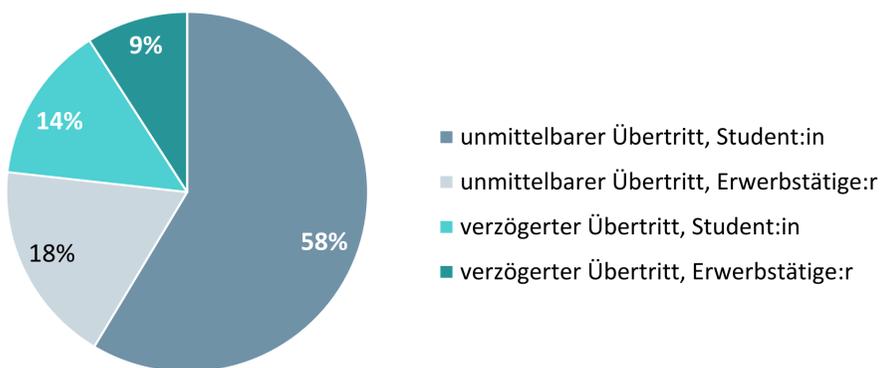
Definitionen



Verzögerter Übertritt: Erstmalige Studienaufnahme mehr als 2 Jahre nach Abschluss des regulären Schulsystems bzw. keine Matura im regulären Schulsystem erworben.

Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.

Selbsteinschätzung als Student:in oder Erwerbstätige:r nach Übertritt ins Hochschulsystem

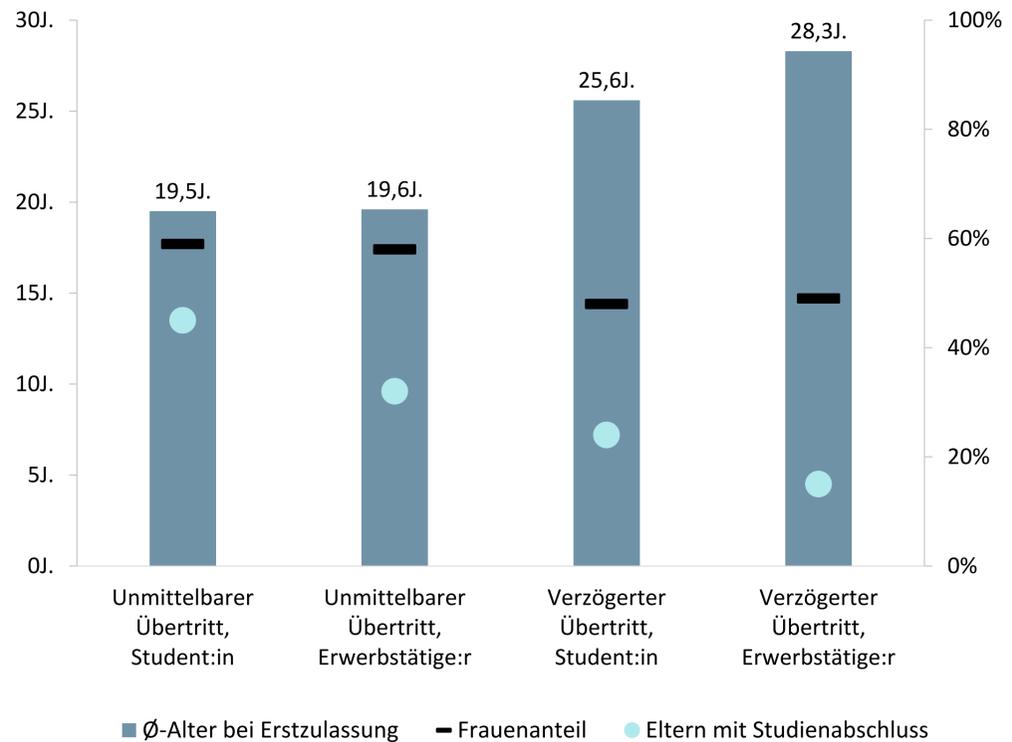


23% mit verzögertem Übertritt

28% studieren nach eigenen Angaben berufsbegleitend

- Österreich hat mit 23% einen der höchsten Anteile von Bildungsinländer:innen mit verzögertem Übertritt in Europa.
- Nur skandinavische Länder haben noch höhere Anteile: Finnland 35%, Schweden 34%, Island 33%, Dänemark 26%, Norwegen 24%. Die Niederlande haben 16%, die Schweiz hat 7%, Frankreich 3%.

Ø-Alter bei Erstzulassung, Frauenanteil und Elternbildung



- Ohne Studierende mit verzögertem Übertritt würde sich das österreichische Hochschulsystem wesentlich sozial selektiver darstellen.
- Studierende mit verzögertem Übertritt wählen doppelt so häufig ein FH-Studium (vor allem berufsbegleitende Studien) wie Studierende mit unmittelbarem Übertritt.

Studienbezogene Merkmale (Spaltenprozent)

Studiert:	Übertritt	
	Unmittelbar	Verzögert
an FH	16%	30%
Wirtschaft	12%	15%
Recht	9%	7%
Naturwissenschaften, Mathematik	10%	6%
IKT	7%	8%
Technik	13%	13%
Medizin	5%	3%
Gesundheit/Sozialwesen	5%	9%
andere Studienfelder	24%	32%

Persönliche Merkmale (Spaltenprozent)

	Übertritt	
	Unmittelbar	Verzögert
(Sehr) wohlhabende Eltern	39%	24%
Eltern ohne Matura	29%	55%
Eltern mit Studienabschluss	41%	20%
Auf dem Land aufgewachsen	54%	64%
AHS-Matura	65%	25%
Nicht-traditionelle Studienberechtigung (BRP, SBP, o.ä.)	-	39%
Konventionelle Studienbeihilfe (KSB)	14%	7%
Selbsterhalter:innen-Stipendium (SES)	-	39%
Erwerbstätigkeit in h/Woche	14h	20h
„Ohne Erwerbstätigkeit könnte ich mir das Studieren nicht leisten.“ ¹	52%	68%
(Große) finanzielle Schwierigkeiten	24%	32%

¹ Anteil der Studierenden, auf die die Aussage auf einer 5-stufigen Skala sehr oder eher zutrifft (Kategorie 1+2).

28% der Bildungsinländer:innen studieren berufsbegleitend

- mehr als 64.000 im Sommersemester 2023 (+11.000 Bildungsausländer:innen + Doktorand:innen)
- 2/3 studieren an öffentlichen Universitäten (inkl. Lehrverbänden), das sind gut 42.000
- » 25.000 studieren in BA- oder Diplomstudien an öffentlichen Universitäten
- » 13.000 studieren berufsbegleitend an FHs (überwiegend im MA)

Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Übertritt, die berufsbegleitend studieren:

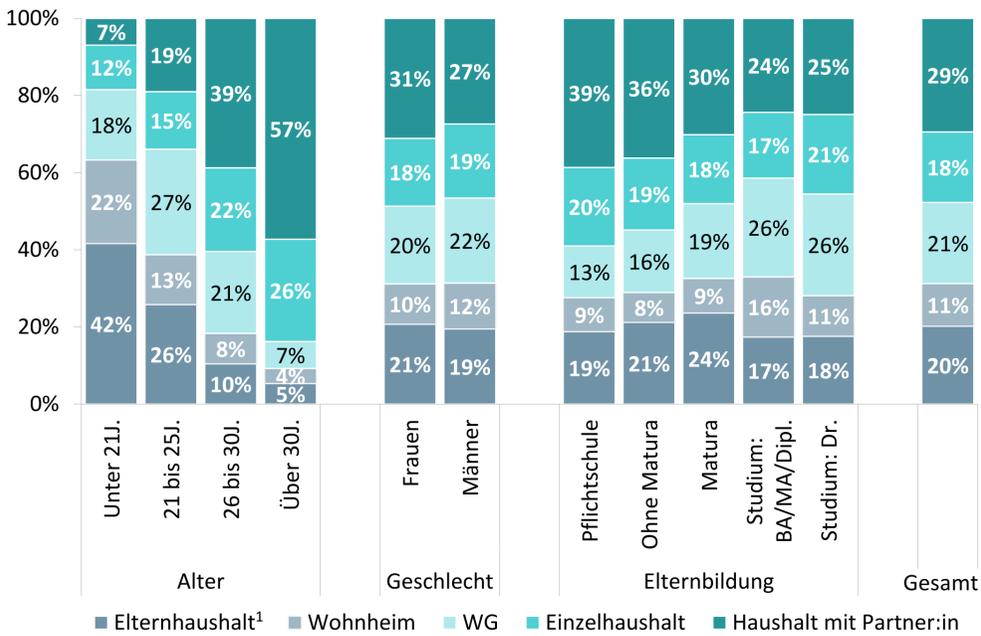
- haben im Schnitt vor 11,5 Jahren zu studieren begonnen
- fast 70% haben Eltern ohne Studienabschluss
- sind im Schnitt 33h/Woche erwerbstätig
- (nur) 71% sagen, dass sie sich ohne ihre Erwerbstätigkeit das Studium nicht leisten könnten
- 21% studieren Lehramt (vs. 15%, die sich als Studierende sehen)
- nur sehr wenige studieren Medizin oder Pharmazie





Wohnsituation

Wohnform nach Alter, Geschlecht und Bildung der Eltern



¹ Inkl. Haushalt anderer (erwachsener) Verwandter.

Studierende von Eltern ohne Matura leben bis zum Alter von 30 Jahren im Vergleich zu Studierenden, deren Eltern einen Studienabschluss haben, häufiger im elterlichen Haushalt – einer Wohnform die kaum oder nur geringe Kosten verursacht.

Wohnformen im Zeitvergleich

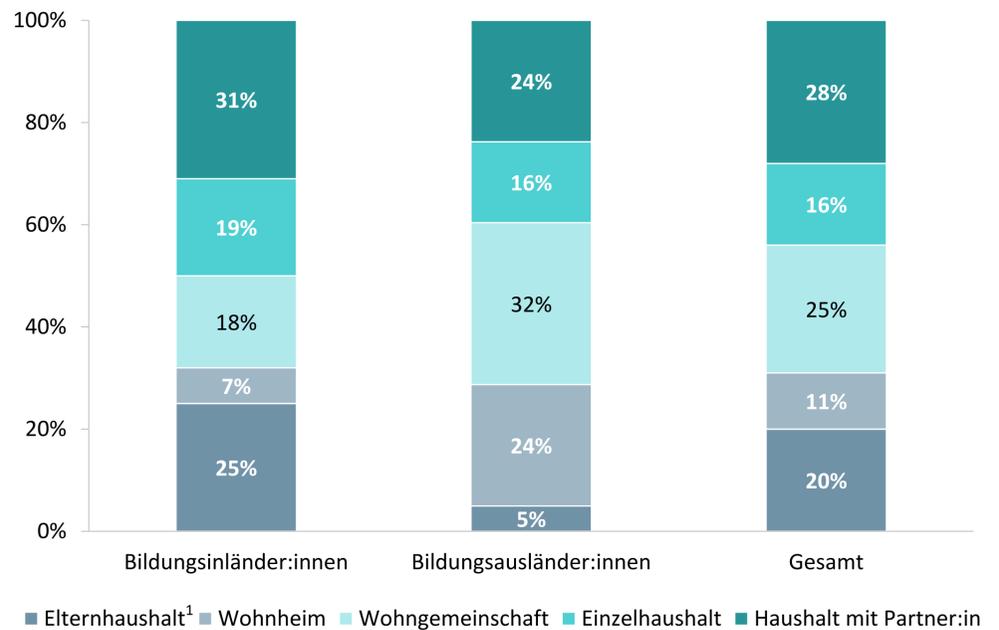
	2006 ²	2009 ³	2011 ³	2015	2019	2023
Elternhaushalt ¹	23%	20%	18%	20%	20%	20%
Wohnheim	11%	10%	9%	9%	11%	11%
WG	22%	22%	24%	24%	25%	21%
Einzelhaushalt	19%	21%	21%	18%	16%	18%
Haushalt mit Partner:in	25%	27%	28%	28%	28%	29%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%

¹ Inkl. Haushalt anderer (erwachsener) Verwandter.

² 2006 ohne Studierende an Pädagogischen Hochschulen, Privatuniversitäten und Studienanfänger:innen des Sommersemesters.

³ 2009 und 2011 ohne Studierende an Privatuniversitäten.

Wohnformen von Bildungsin- und Bildungsausländer:innen



¹ Inkl. Haushalt anderer (erwachsener) Verwandter.

Wohnkosten nach Wohnform und Hochschulstandort

	Wohnheim	WG	Einzelhaushalt	Haushalt mit Partner:in	Ø Kosten
Wien	469 €	482 €	631 €	617 €	563 €
Graz	407 €	429 €	599 €	550 €	510 €
Salzburg	425 €	451 €	648 €	591 €	532 €
Linz	424 €	427 €	599 €	573 €	528 €
Innsbruck	416 €	477 €	641 €	602 €	528 €
Klagenfurt	376 €	398 €	592 €	641 €	565 €
Leoben	392 €	387 €	595 €	523 €	468 €
Kleinere HS-Standorte	440 €	494 €	682 €	654 €	608 €
Gesamt	441 €	467 €	627 €	603 €	549 €

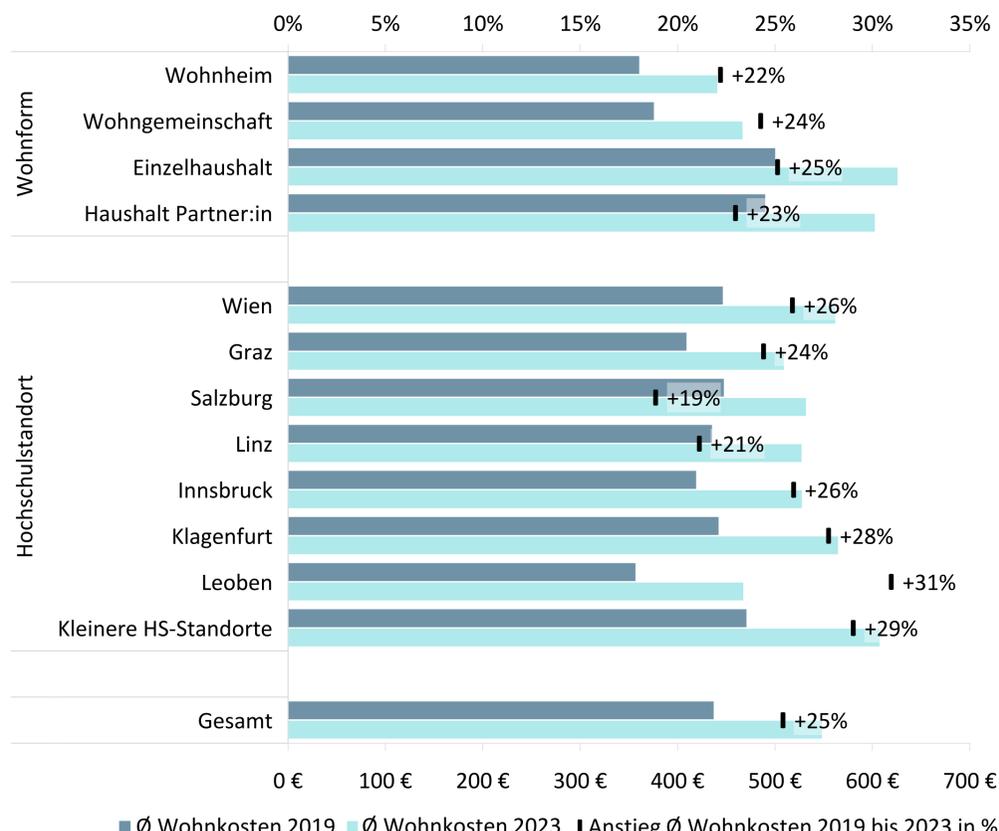
Exklusive Studierende, die bei ihren Eltern/Verwandten wohnen, keinen Wohnbeitrag leisten oder ein Fernstudium betreiben.

Entwicklung der Wohnkosten und des Wohnkostenanteils

Wohnform	Ø Wohnkosten		Ø Wohnkostenanteil		
	2019	2023	2019	2023	Veränderung in %
Wohnform					
Wohnheim	361€	442€	42%	42%	+0,5%
Wohngemeinschaft	376€	467€	39%	39%	+0,9%
Einzelhaushalt	501€	626€	38%	39%	+2,7%
Haushalt mit Partner:in	491€	603€	34%	34%	+1,4%
Alter					
Unter 21 Jahre	364€	469€	42%	43%	+3,7%
21 bis 25 Jahre	388€	488€	38%	39%	+1,4%
26 bis 30 Jahre	446€	552€	36%	36%	+0,0%
Über 30 Jahre	569€	701€	35%	36%	+1,7%
Hochschulstandort					
Wien	447€	563€	38%	38%	+2,1%
Graz	410€	510€	39%	38%	-2,0%
Salzburg	448€	532€	37%	37%	-0,6%
Linz	436€	528€	35%	35%	+1,1%
Innsbruck	420€	528€	40%	40%	+0,5%
Klagenfurt	443€	565€	34%	34%	+1,4%
Leoben	357€	468€	36%	37%	+2,1%
Kleinere HS-Standorte	471€	608€	32%	34%	+7,1%
Gesamt	438€	549€	37%	38%	+1,1%

Exklusive Studierende, die bei ihren Eltern/Verwandten wohnen, keinen Wohnbeitrag leisten oder ein Fernstudium betreiben.
Wohnkostenanteil: Anteil der monatlichen Wohnkosten am Gesamtbudget der Studierenden.

Durchschnittliche Wohnkosten 2019 – 2023



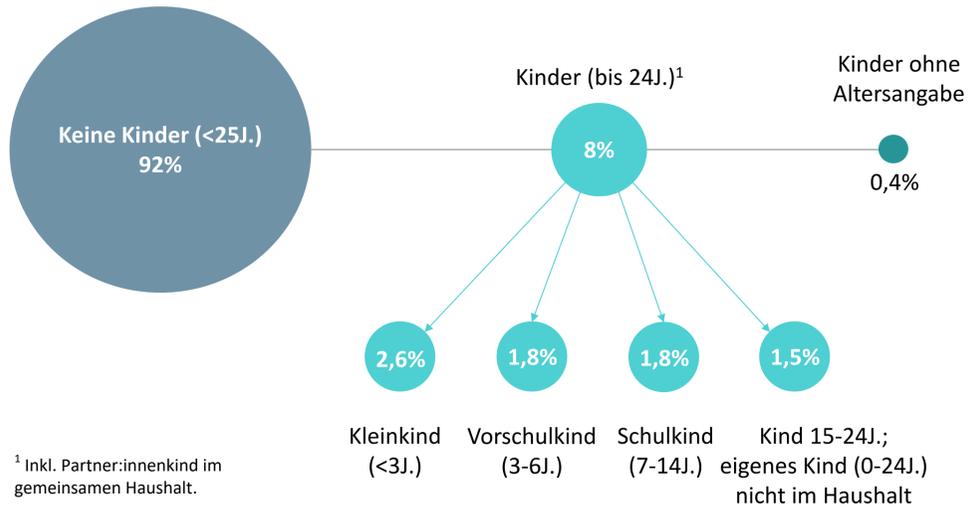
Exklusive Studierende, die bei ihren Eltern/Verwandten wohnen, keinen Wohnbeitrag leisten oder ein Fernstudium betreiben.
Inflation nach dem Verbraucherpreisindex (VPI) Juni 2019 – Juni 2023 +22%.





Studierende mit Kindern

Studierende mit Kindern

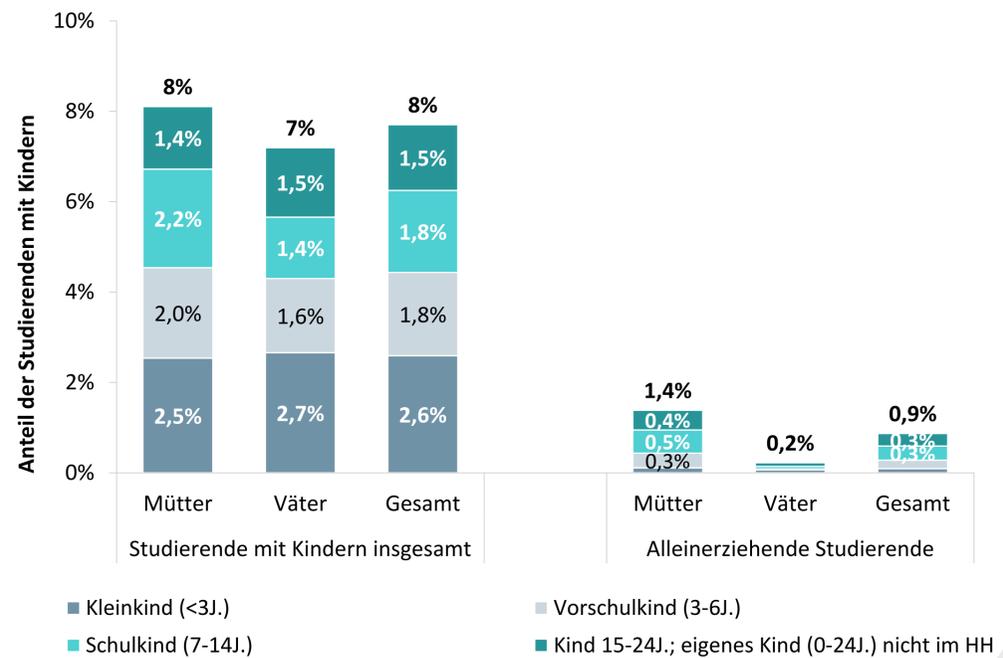


¹ Inkl. Partner:innenkind im gemeinsamen Haushalt.

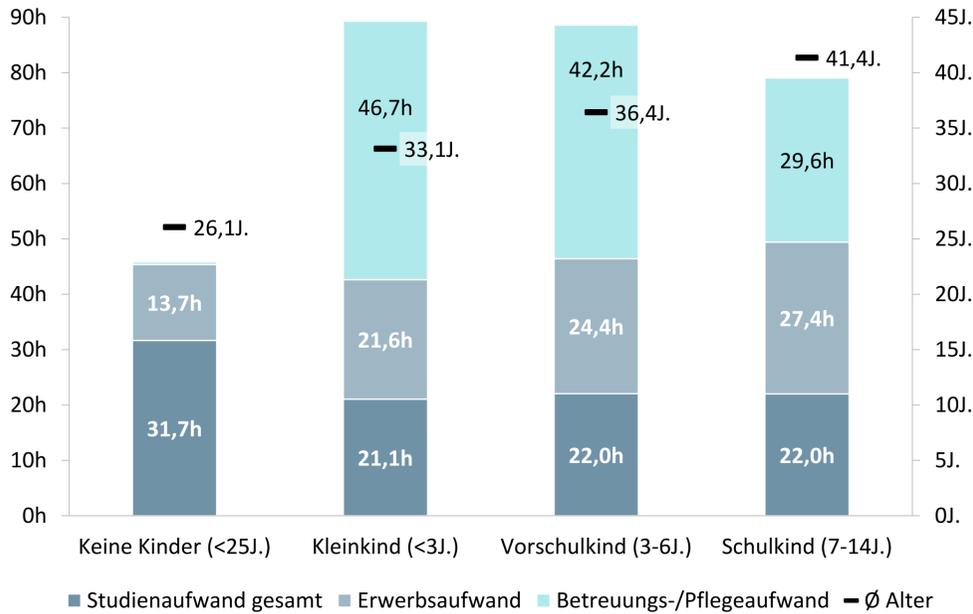
Studierende mit mindestens einem eigenen Kind unter 25 Jahren sowie Studierende, die mit mindestens einem unter 25-jährigen Kind des Partners bzw. der Partnerin im gemeinsamen Haushalt leben.

Angaben des Kindesalters beziehen sich auf das Alter des jüngsten Kindes.

Studierende mit Kindern nach Geschlecht



Zeitaufwand und Durchschnittsalter von Studierenden mit und ohne Kinder

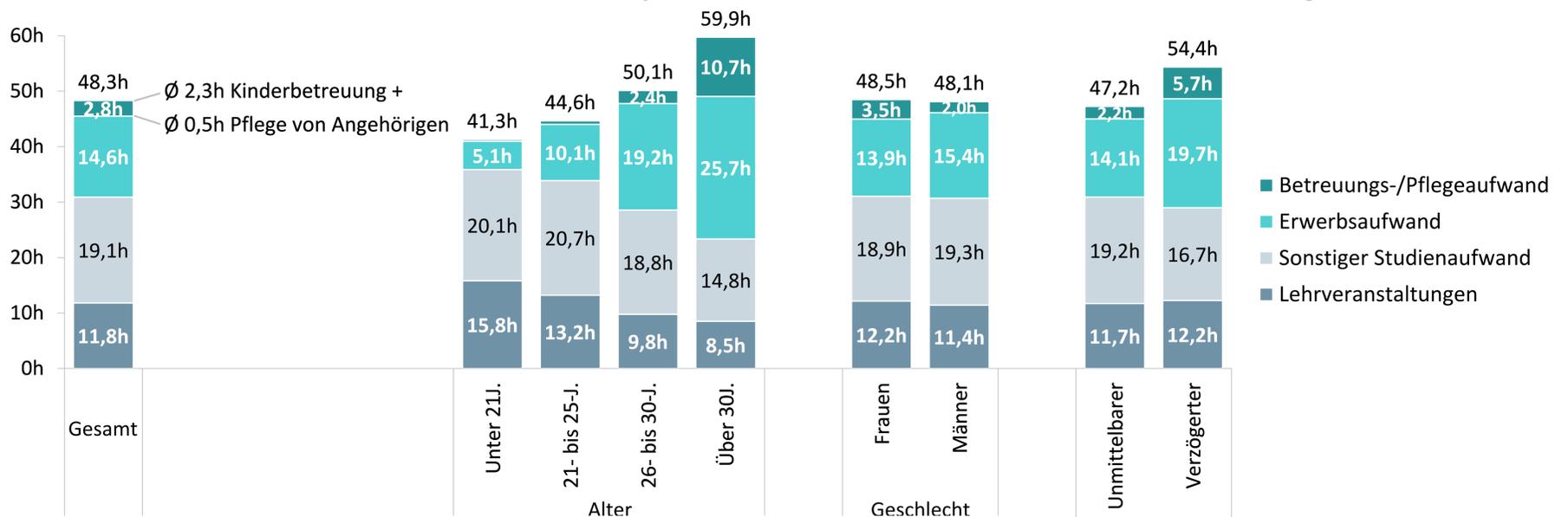


Studierende mit Kindern im Überblick

- 8% der Studierenden haben Kinder unter 25 Jahren, das sind hochgerechnet rund 23.000 Studierende in Österreich (ohne Doktorand:innen).
- Mehr als die Hälfte der studierenden Eltern lebt mit (mindestens) einem Kind im Kleinkind- oder Vorschulalter zusammen.
- Studierende Eltern können im Durchschnitt etwa 10 Stunden pro Woche weniger für ihr Studium aufwenden als jene ohne Kinder und weisen ein deutlich höheres Erwerbisausmaß auf.
- 0,9% der Studierenden – darunter fast ausschließlich Frauen – sind alleinerziehend. Das sind hochgerechnet rund 2.700 Studierende in Österreich (ohne Doktorand:innen).
- Alleinerziehende Studierende sehen sich überdurchschnittlich häufig mit finanziellen Problemen konfrontiert (51% vs. Ø 29% über alle Studierende betrachtet).

Zeitbudget, inkl. Betreuung/Pflege

Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Woche nach Alter, Geschlecht und Studienbeginn



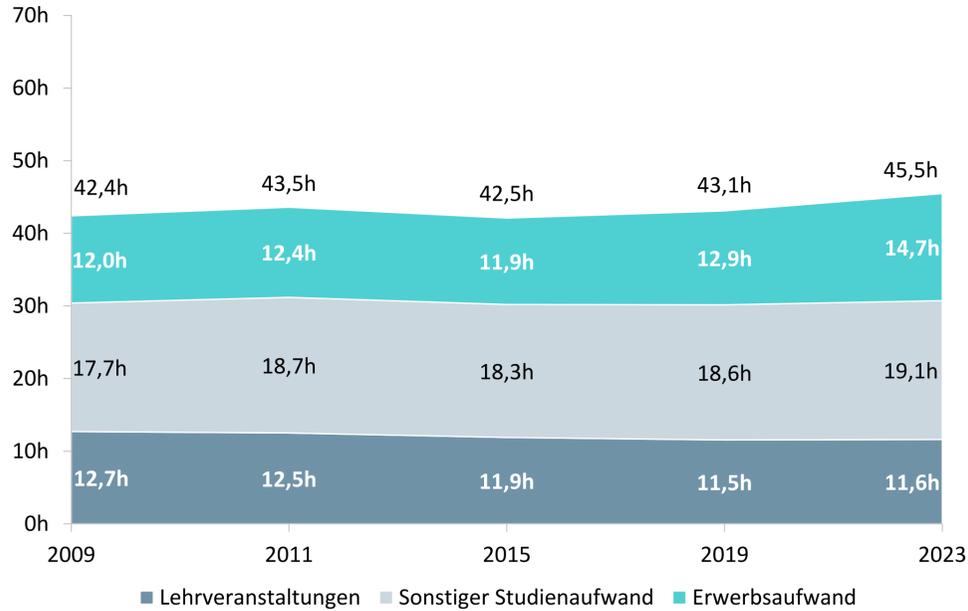
Verzögerter Studienbeginn: Erstmalige Studienaufnahme mehr als 2 Jahre nach Abschluss des regulären Schulsystems bzw. keine Studienberechtigung im regulären Schulsystem erworben. Nur Studierende, die Zeitangaben sowohl für das Studium als auch die Erwerbstätigkeit machten. Erwerbisaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h); Betreuungs-/Pflegeaufwand inkl. jener ohne Betreuungs-/Pflegetätigkeiten (0h).





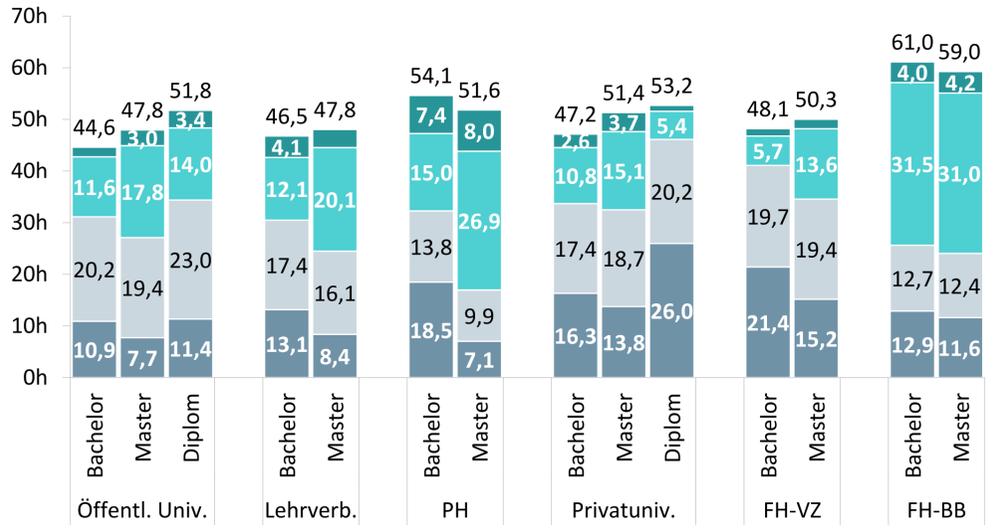
Zeitbudget

Veränderung des Zeitbudgets von 2009 bis 2023 (ohne Privatuniversitäten und ohne Betreuungs-/Pflegeaufwand)



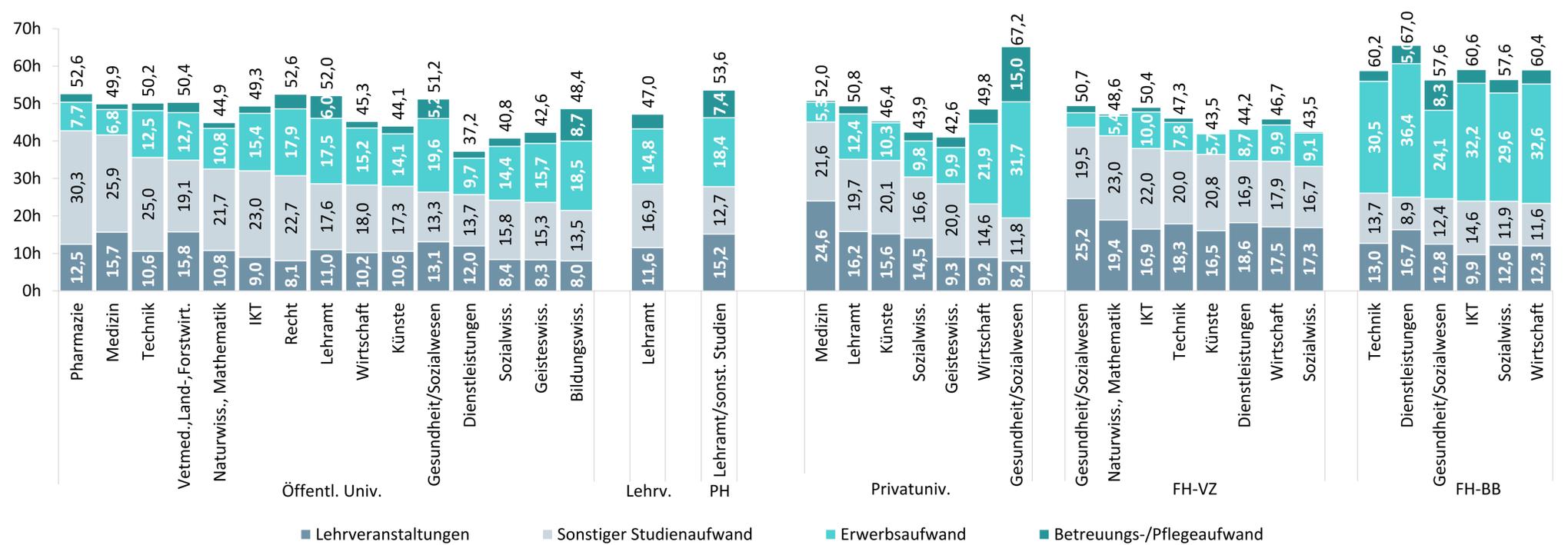
Nur Studierende, die Zeitangaben sowohl für das Studium als auch die Erwerbstätigkeit machten. Erwerbsaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h).

Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Woche nach Hochschulsektoren und Studienart



Zu beachten ist, dass in berufsbegleitenden FH-Studien in der Regel mehr Wochen im Jahr unterrichtet wird, weshalb der Aufwand pro Woche im Vergleich geringer ist. Nur Studierende, die Zeitangaben sowohl für das Studium als auch die Erwerbstätigkeit machten. Erwerbsaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h); Betreuungs-/Pflegeaufwand inkl. jener ohne Betreuungs-/Pflegetätigkeiten (0h).

Durchschnittlicher Zeitaufwand nach Sektoren und Studiengruppen



Zu beachten ist, dass in berufsbegleitenden FH-Studien in der Regel mehr Wochen im Jahr unterrichtet wird, weshalb der Aufwand pro Woche im Vergleich geringer ist. Nur Studierende, die Zeitangaben sowohl für das Studium als auch die Erwerbstätigkeit machten. Erwerbsaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h); Betreuungs-/Pflegeaufwand inkl. jener ohne Betreuungs-/Pflegetätigkeiten (0h).

Charakteristika von Studierenden mit geringem (max. 10h/Woche) vs. hohem Studienaufwand (>30h/Woche)

	Geringer Studienaufwand (10%)	Hoher Studienaufwand (49%)	Alle Studierenden
Ø Alter	32,0J.	25,4J.	27,1J.
Über 30-Jährige	43%	11%	19%
Elternbildung: ohne Matura	38%	29%	31%
Ø „Sockeleinnahmen“ durch Familie und Beihilfen ¹	257€	675€	568€
„In erster Linie erwerbstätig und studiere nebenbei“	82%	9%	25%
Erwerbstätigkeit über 35h pro Woche	45%	4%	12%
Mit Kindern unter 15 Jahren ²	16%	3%	6%
Ø Zeit für Kinderbetreuung pro Woche (inkl. 0h)	6,4h	1,1h	2,3h
Ø Zeit für Pflege von Angehörigen pro Woche (inkl. 0h)	0,7h	0,5h	0,5h
Vereinbarkeitsprobleme ³	37%	21%	24%
Studienabbruchsneigung	18%	7%	9%

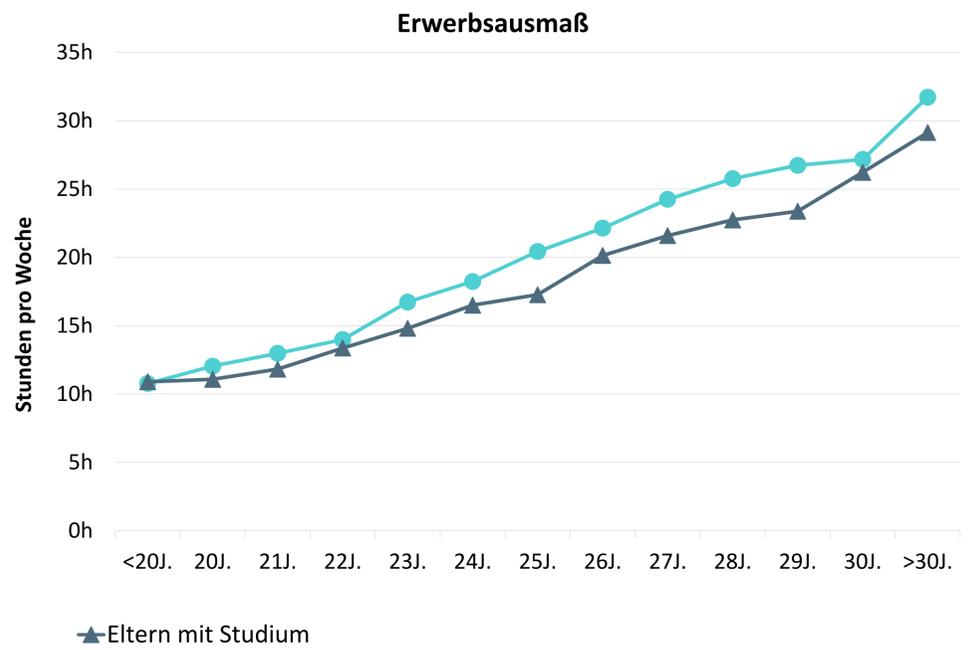
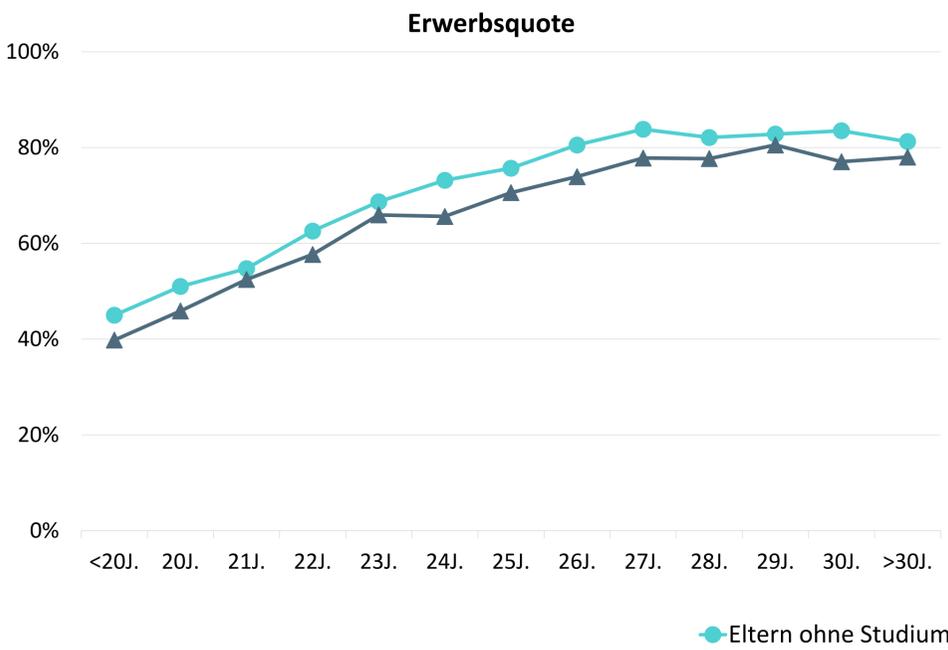
¹ Summe aus monatlicher finanzieller Unterstützung von Familie/Partnerin/Partner, gesamten Naturalleistungen, Leistungen der österreichischen Studienbeihilfe (konventionelle Studienbeihilfe, Studienbeihilfe nach Selbsterhalt, Studienabschluss-Stipendium, Kinderbetreuungskostenzuschuss, Studienzuschuss) und Familienbeihilfe, die an Studierende selbst direkt ausbezahlt wird (Selbstbezug). ² Eigene Kinder oder Kinder der Partnerin bzw. des Partners im gemeinsamen Haushalt. ³ Nur der Anteil der Studierenden, die auf einer Skala von 1 bis 5 der Aussage, dass Lehrveranstaltungen überwiegend zu Zeiten stattfinden, die sich gut mit sonstigen Verpflichtungen vereinbaren lassen, nicht oder gar nicht zugestimmt (4 bzw. 5) haben.





Erwerbstätigkeit

Erwerbsquote und durchschnittliches Erwerbsausmaß nach höchster formaler Bildung der Eltern & Alter der Studierenden



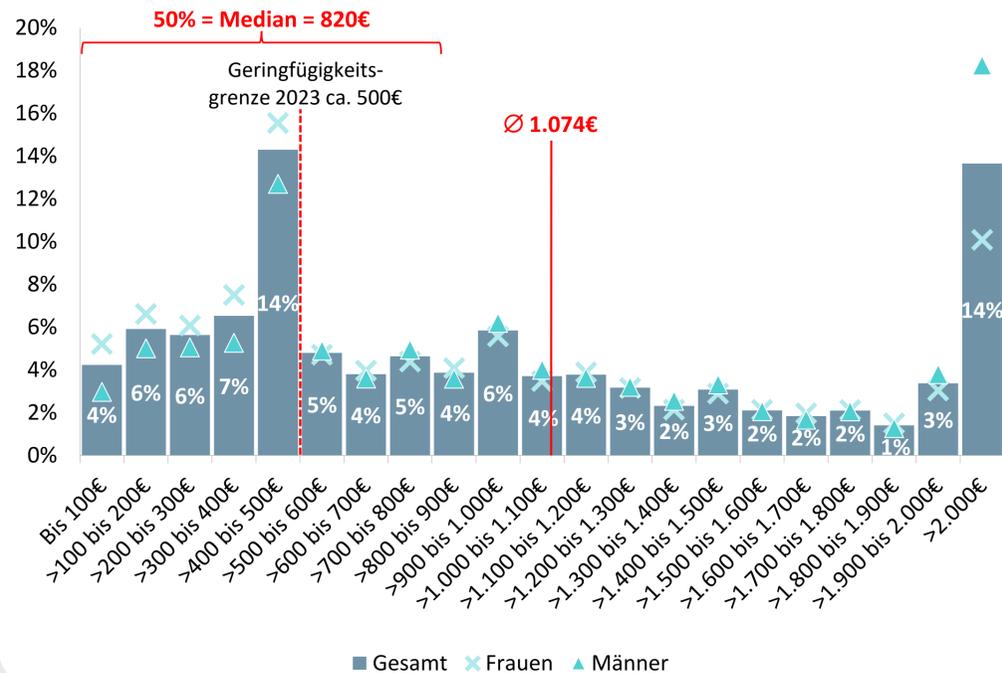
Das durchschnittliche Erwerbsausmaß bezieht sich nur auf erwerbstätige Studierende.

Studentische Erwerbstätigkeit 2009-2023

	2009	2011	2015	2019	2023
Erwerbsquote	61%	63%	61%	65%	69%
Nur Erwerbstätige: Ø Erwerbsausmaß in h/Woche	19,7h	19,8h	19,9h	20,5h	21,0h
Anteil der Vollzeit-Erwerbstätigen (>35h/Woche)	11%	11%	11%	11%	12%
„In erster Linie erwerbstätig und studiere nebenbei“	19%	19%	21%	22%	25%

Angaben von 2009 und 2011 ohne Studierende an Privatuniversitäten.

Erwerbseinkommen erwerbstätiger Studierender

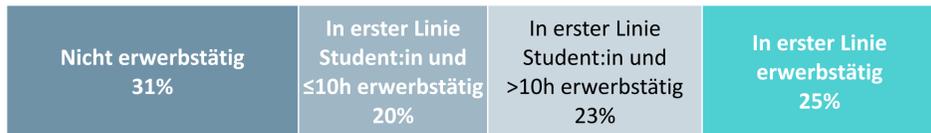


Vier Erwerbstypen im Zeitvergleich

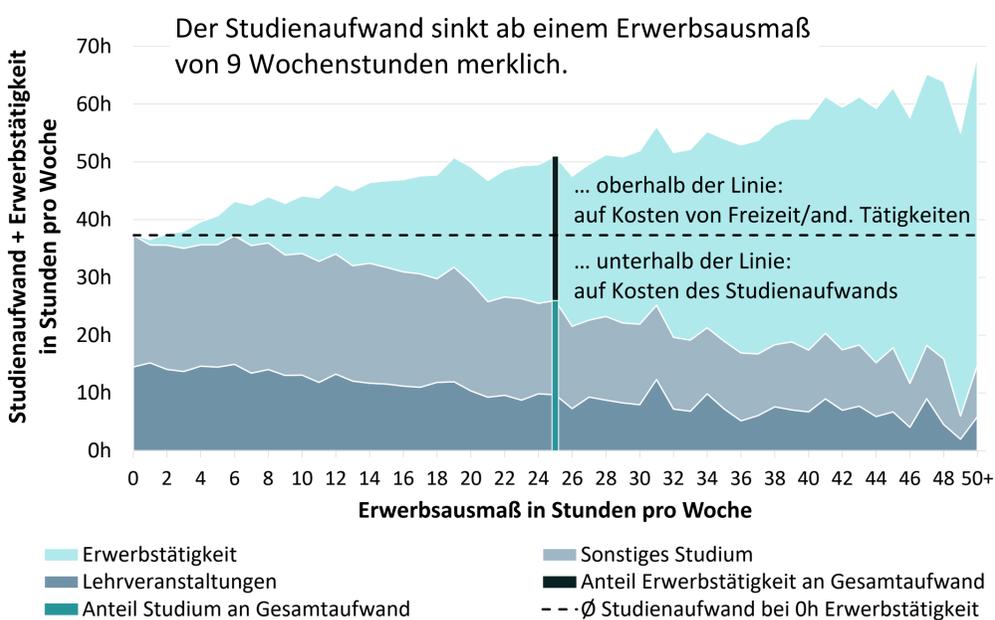
2019



2023

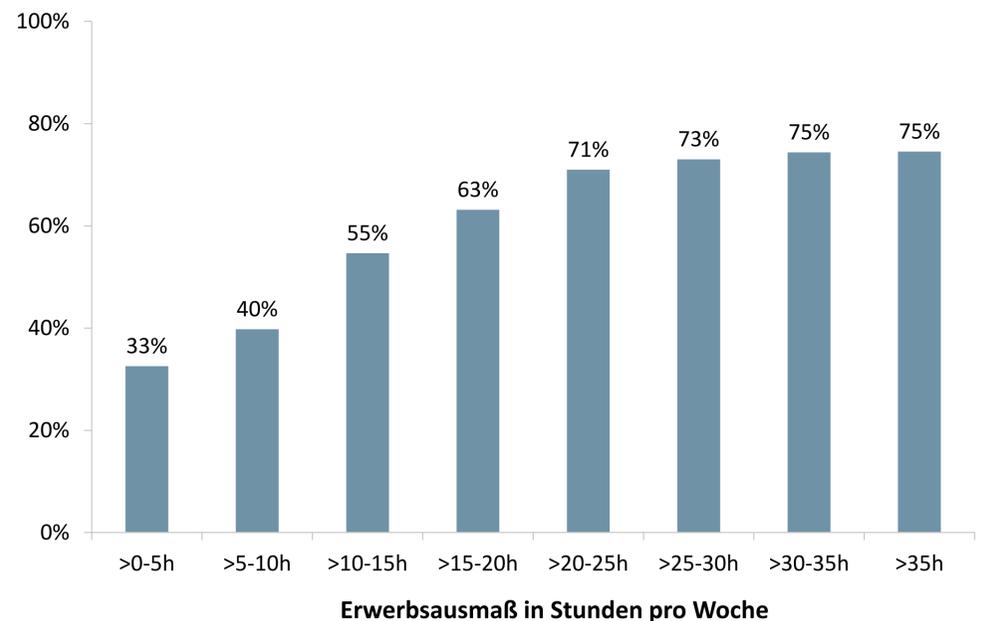


Zusammenhang zwischen Studienaufwand & Erwerbstätigkeit



Vertikaler Balken: Bei einem Erwerbsausmaß von durchschnittlich 25h/Woche macht der Studienaufwand im Schnitt ca. 50% des zeitlichen Gesamtaufwands aus.

Erwerbstätige Studierende: Anteil mit Vereinbarkeits-schwierigkeiten nach Erwerbsausmaß



Im Auftrag von

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN

HIGHER EDUCATION RESEARCH



sozialerhebung.at



sozialerhebung@ihs.ac.at



@sozialerhebung

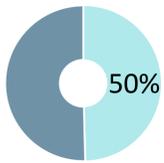




Praktika während des Studiums in Österreich

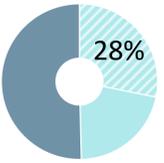
Praktikumserfahrungen und Art der Praktika

Mind. 1 Praktikum



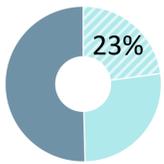
- Die Hälfte aller Studierenden haben, seit ihrer erstmaligen Zulassung in Österreich, (mind.) ein Praktikum oder Volontariat absolviert. Dieser Anteil ist gegenüber 2019 (46%) etwas gestiegen, Grund dafür sind häufiger absolvierte Pflichtpraktika.

Mind. 1 Pflichtpraktikum



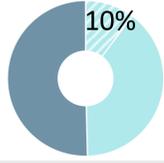
- 28% haben ein verpflichtendes, also ein im Studienplan vorgesehenes, Praktikum absolviert.

Mind. 1 freiw. Praktikum



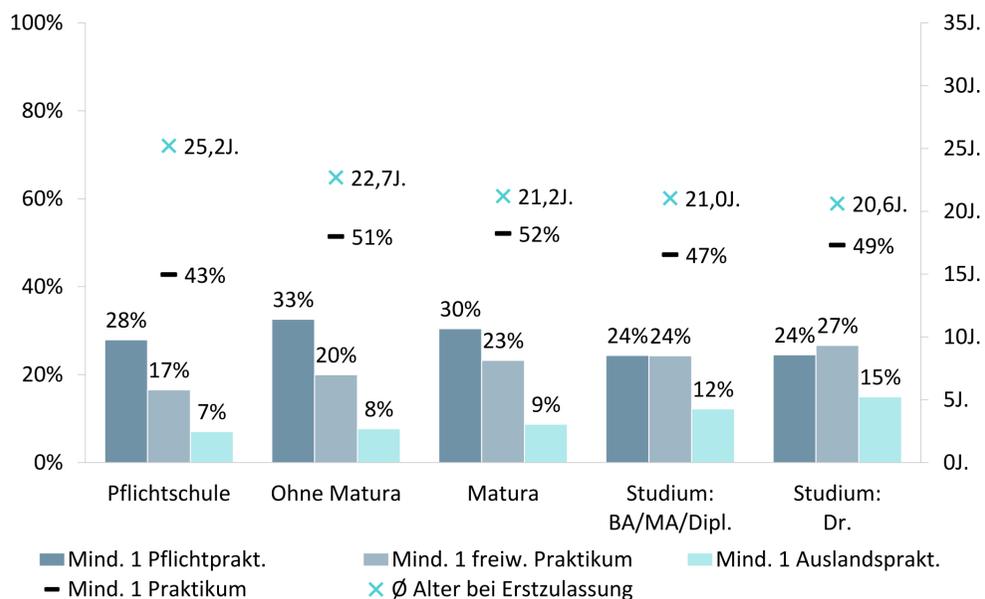
- 23% haben ein freiwilliges Praktikum (außerhalb des Studienplans) absolviert.

Mind. 1 Auslandspraktikum



- 10% der Studierenden haben Praktikumserfahrung (auch) im Ausland gesammelt.

Anteil und Art absolvierter Praktika von Studierenden nach höchster formaler Bildung der Eltern



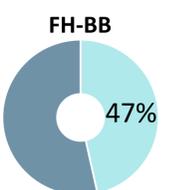
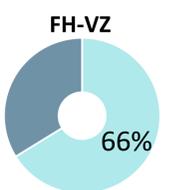
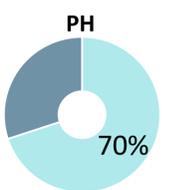
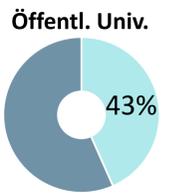
Praktikumserfahrung nach personenbezogenen Merkmalen

- Frauen** absolvieren häufiger als **Männer** Praktika (53% vs. 45%). Dies ist auf den Anteil der verpflichtenden Praktika zurückzuführen. Denn Frauen wählen häufiger Studienfächer, in denen diese im Curriculum vorgesehen sind (Gesundheitsbereich und Sozialwesen, Veterinärmedizin, Lehramtsstudien).
- Es zeigen sich außerdem **Unterschiede nach sozialer Herkunft:** Studierende, deren Eltern keine Matura haben, wählen häufiger Studien, die verpflichtende Praktika inkludieren (an FHs, PHs und in Lehrverbänden). Dennoch machen Studierende, deren Eltern über eine höhere Bildung verfügen, häufiger ein Praktikum, da sie öfter freiwillige Praktika absolvieren. Studierende, deren Eltern studiert haben, machen ihre Praktika häufiger im Ausland.

Praktikumserfahrung in den Hochschulsektoren

- Insgesamt am häufigsten werden Praktika in Lehrverbänden, an Pädagogischen Hochschulen und in den Vollzeitstudien an Fachhochschulen absolviert.
- Am seltensten haben Studierende öffentlicher Universitäten und in den berufsbegleitenden FH-Studien Praktikumserfahrung gesammelt.
- An öffentlichen Universitäten machen wenige Studierende ein Pflicht-, aber vergleichsweise viele ein freiwilliges Praktikum.
- An Fachhochschulen (Vollzeitstudien), Pädagogischen Hochschulen und in Lehrverbänden ist es umgekehrt: Viele Studierende absolvieren ein verpflichtendes und nur wenige ein freiwilliges Praktikum.

Anteil an Studierenden mit Praktikumserfahrung

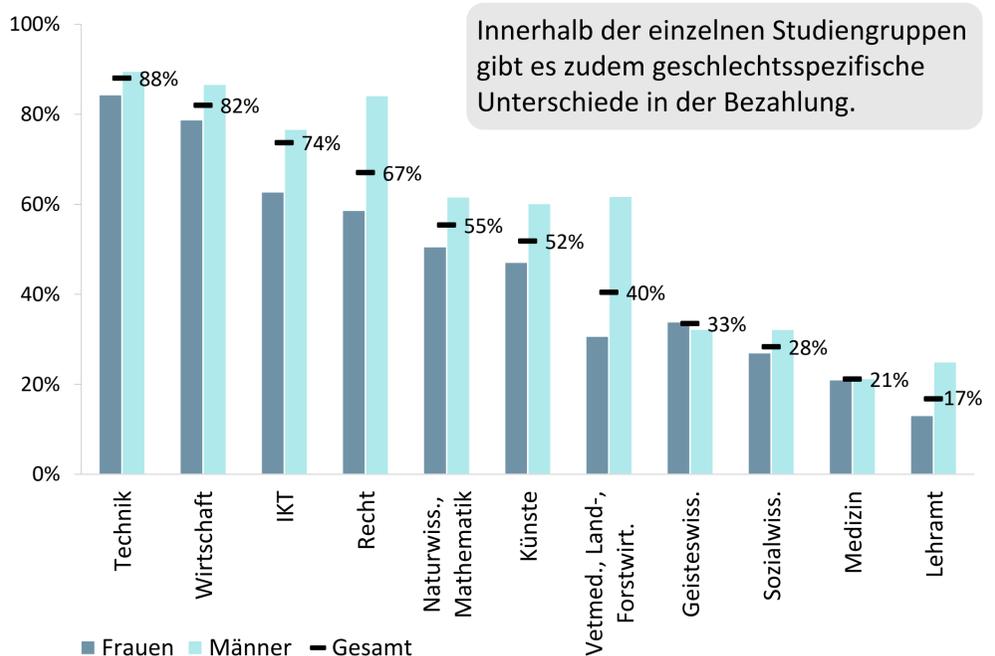


...und in den Studiengruppen:

- Besonders viele verpflichtenden Praktika absolvieren Studierende im Gesundheitsbereich, Sozialwesen und Medizin sowie in Lehramtsstudien, besonders wenige in Pharmazie und Recht (an öffentl. Universitäten).
- Viele freiwillige Praktika werden an öffentlichen Universitäten in Wirtschaft, Ingenieurwesen und Recht (auch an Privatuniversitäten) sowie in den Sozialwissenschaften an berufsbegleitenden FH-Studien gemacht.

Anteil bezahlter Pflichtpraktika von Studierenden an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen & Geschlecht

Nur ein Drittel aller zuletzt absolvierten Pflichtpraktika in Österreich wurden bezahlt. Unter Studierenden an öffentlichen Universitäten sind es mit 41% etwas mehr, aber der Anteil variiert stark zwischen den Studiengruppen.



Für Fallzahlen <30 sind keine Werte ausgewiesen. Studiengruppen, für die ein oder mehr Wert(e) fehlen, sind nicht abgebildet.

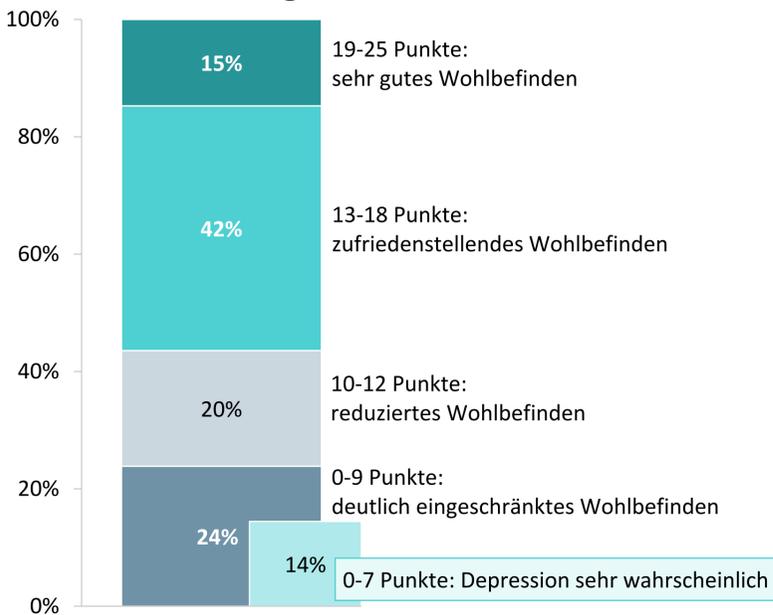




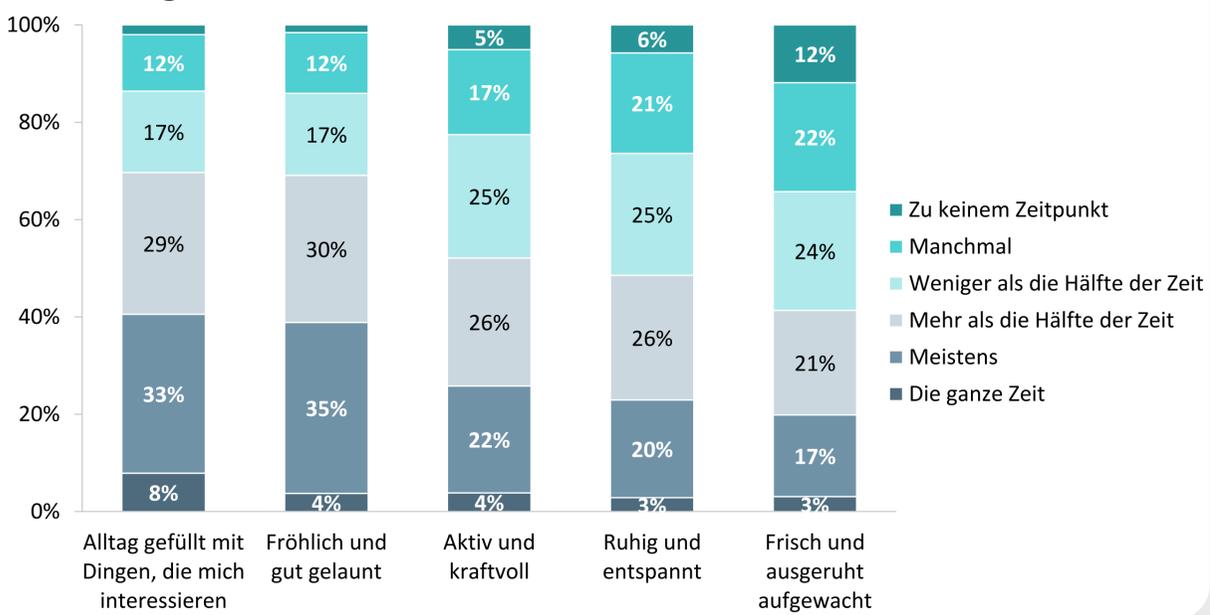
Gesundheit, Behinderungen & Beeinträchtigungen

Wohlbefinden

Wohlbefinden der Studierenden nach dem WHO-5 Well-Being Index

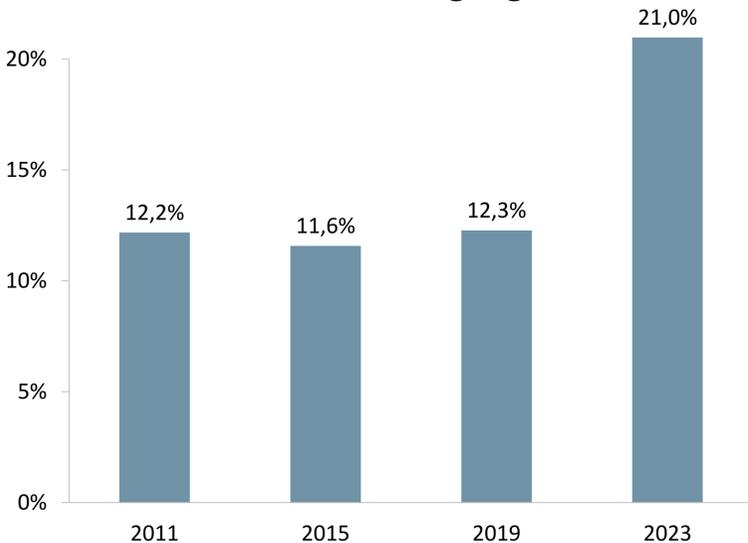


Wohlbefinden in den letzten 2 Wochen: Einzelaussagen aus dem WHO-5 Well-Being Index



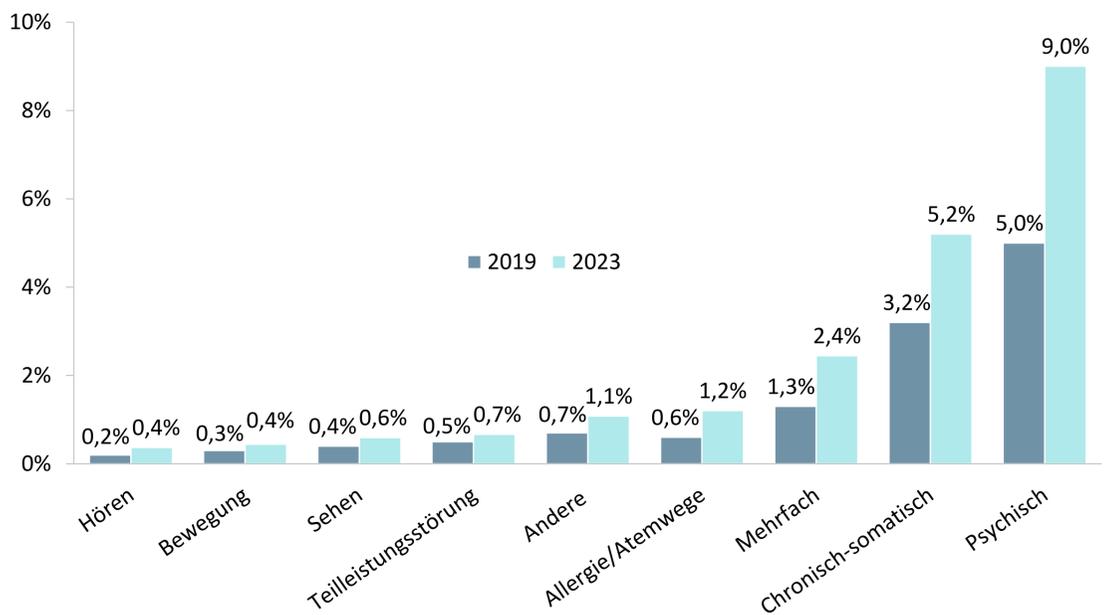
Studienschwerende gesundheitliche Beeinträchtigungen/Behinderungen

Studierende mit mindestens einer studienerschwerenden Beeinträchtigung 2011 bis 2023

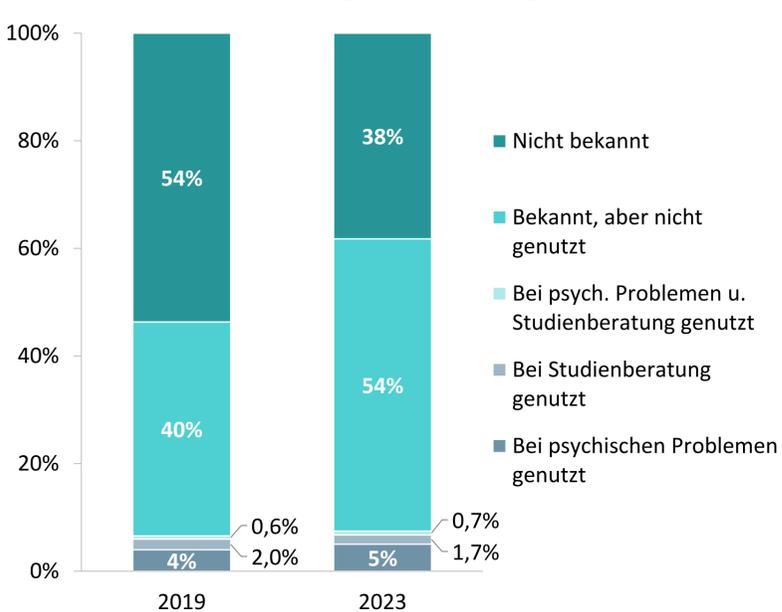


2011 ohne Studierende an Privatuniversitäten.

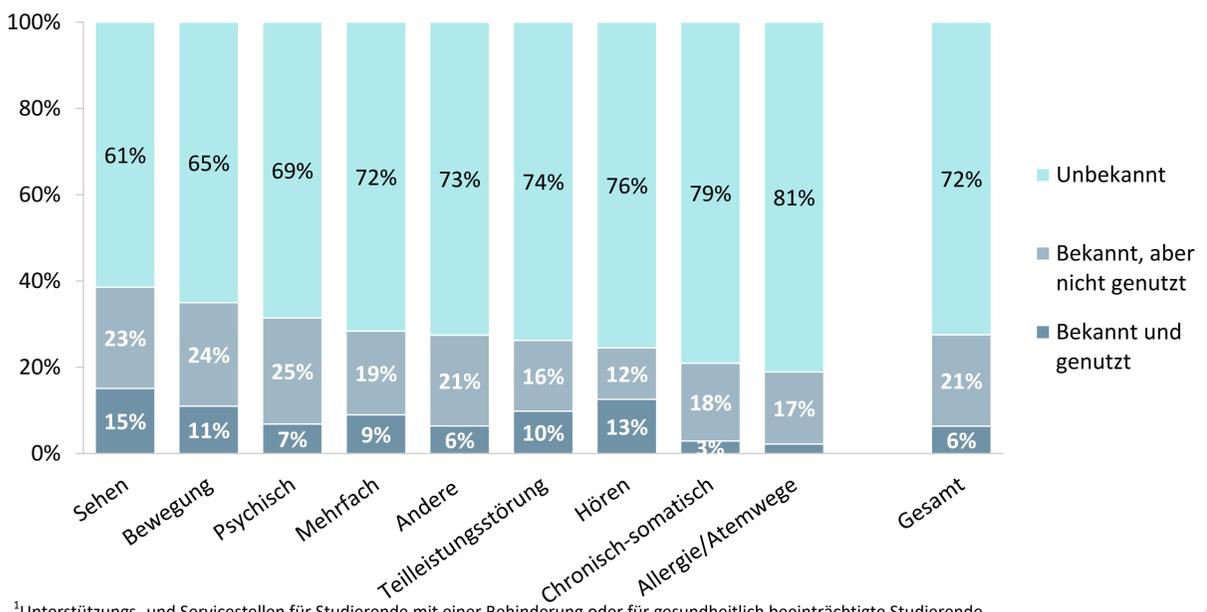
Formen studienerschwerender Beeinträchtigungen im Zeitvergleich



Kenntnis & Nutzung der Psychologischen Studierendenberatung im Zeitvergleich



Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung: Kenntnis und Nutzung von Unterstützungs- und Servicestellen¹



¹Unterstützungs- und Servicestellen für Studierende mit einer Behinderung oder für gesundheitlich beeinträchtigte Studierende.

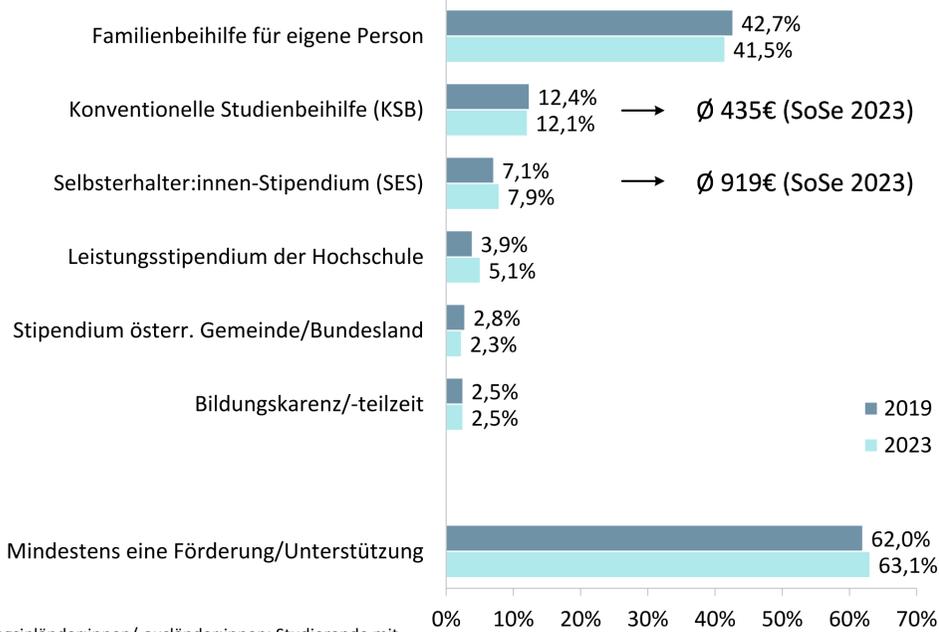
Im Auftrag von





Beihilfen und Förderungen

Bezugsquoten der wichtigsten Beihilfen (Bildungsinländer:innen)



Bildungsinländer:innen/-ausländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich bzw. im Ausland.

Zeitliche Entwicklung (Bildungsinländer:innen)

- Konventionelle Studienbeihilfe (KSB) weiter rückläufig
- Selbsterhalter:innen-Stipendium (SES) zunehmend
- Sowohl KSB als auch SES beziehen überwiegend Studierende, deren Eltern nicht studiert haben und die über ein geringes Vermögen verfügen, obwohl das Elterneinkommen beim SES nicht berücksichtigt wird
- 40% der SES-Bezieher:innen kamen über den 2. Bildungsweg an die Hochschule (Berufsmatur-, Studienberechtigungsprüfung)
- 24% der Familienbeihilfen werden inzwischen an Studierende direkt ausbezahlt
- Die Ø KSB ist um 17%, das Ø SES um 15% höher als bei der letzten Sozialerhebung 2019
- Nach der Umfrage 2023 erfolgte zum WS 2023/24 noch eine indizierte Inflationsanpassung
- Davor gaben 29% der KSB- und 36% der SES-Bezieher:innen (sehr) starke finanzielle Schwierigkeiten an (ohne Beihilfe: 24%)

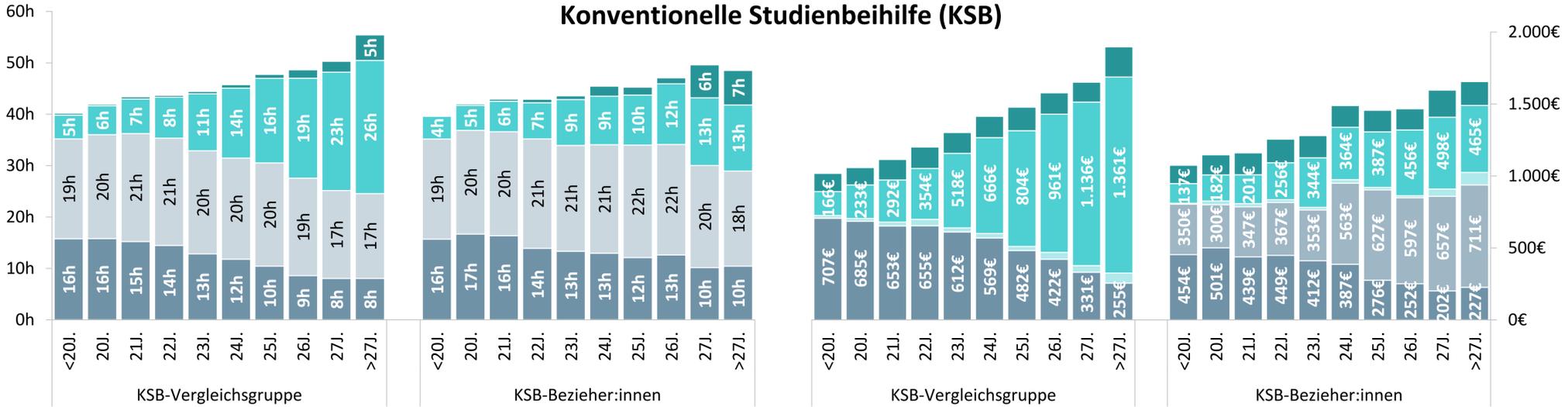


Bildungsausländer:innen erhalten folgende Beihilfen:

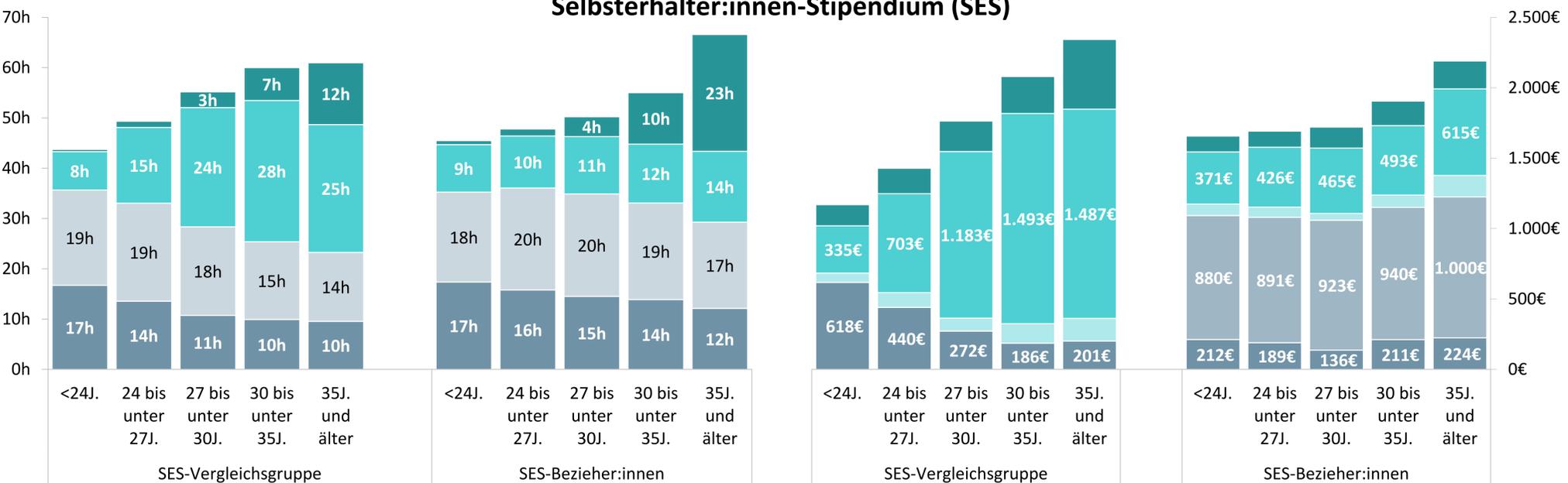
- 1,5% AT-Familienbeihilfe für eigene Person
- 5,9% Familienbeihilfe aus dem Ausland
- 4,2% irgendeine Form der AT-Studienbeihilfe
- 8,4% Studienförderung aus dem Ausland
- 3,3% Leistungsstipendium der Hochschule
- 31,8% mindestens eine Förderung/Unterstützung

Um die Wirkungen der Studienbeihilfe besser abschätzen zu können, wurde jeweils eine passende **Vergleichsgruppe** aus Bildungsinländer:innen gebildet, deren Zusammensetzung nach Geschlecht, Altersgruppen, Alter bei Erstzulassung, Studienart und Hochschulektor ident zu jener der KSB/SES-Bezieher:innen ist, die aber keine Studienbeihilfe bezieht.

Konventionelle Studienbeihilfe (KSB)



Selbsterhalter:innen-Stipendium (SES)



■ Lehrveranstaltungen
 ■ Sonst. Studienaufwand
 ■ Erwerbsaufwand
 ■ Betreuungs-/Pflegeaufwand
 ■ Studienbeihilfe
 ■ Andere Förderungen/Sozialtransfers
 ■ Erwerbstätigkeit
 ■ Sonstiges



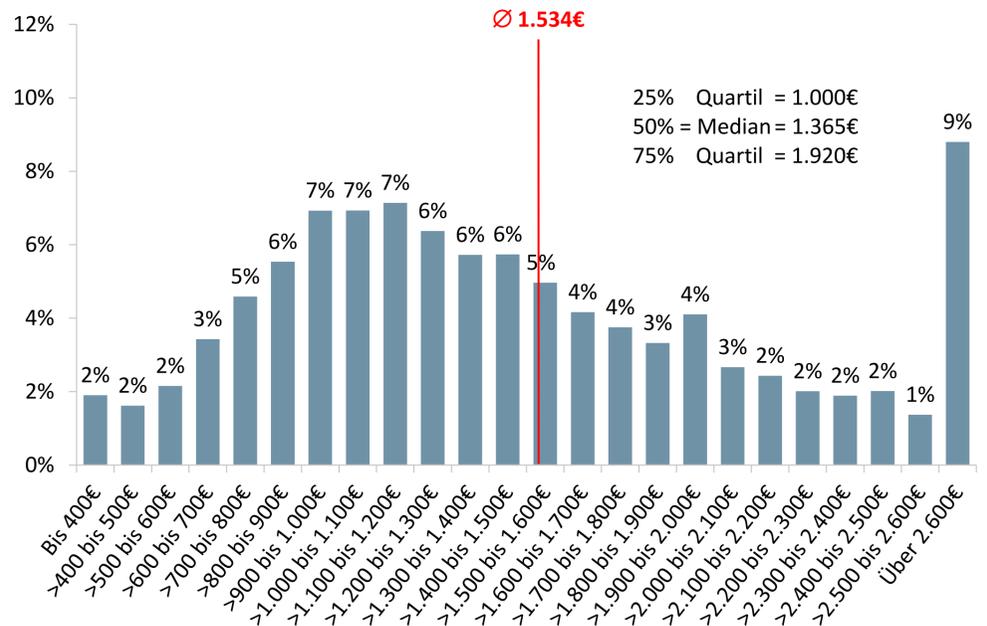


Finanzielle Situation

Erfassung von Einnahmen und Ausgaben

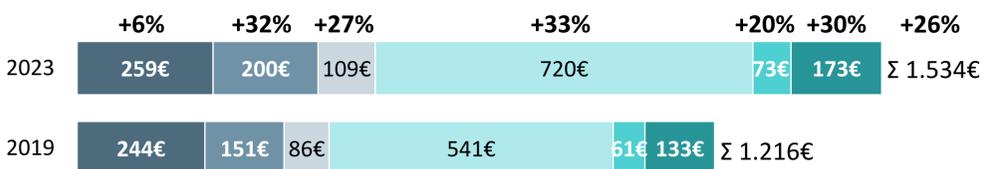
- Die Sozialerhebung erfasst *alle Einnahmen* (auch unregelmäßige), aber *nur regelmäßige/laufende Kosten*.
- Kosten für Anschaffungen, Reparaturen, Urlaub sind *nicht* enthalten.
- Daher übersteigen die Einnahmen im Mittel die Ausgaben und die Berechnung eines Saldos ist wenig zielführend.
- Erfasst werden bare und unbare Leistungen, sogenannte *Naturalleistungen*. Diese machen im Mittel 13% des Gesamtbudgets aus. Es gilt
Gesamtbudget = Geldeinnahmen + Naturalleistungen
Gesamtkosten = Ausgaben + Naturalleistungen
- Einnahmen und Ausgaben unterscheiden sich stark nach Alter.
- Daher ist die Streuung der Beträge sehr groß und Mittelwerte sind nur bedingt aussagekräftig.

Verteilung des monatlichen Gesamtbudgets

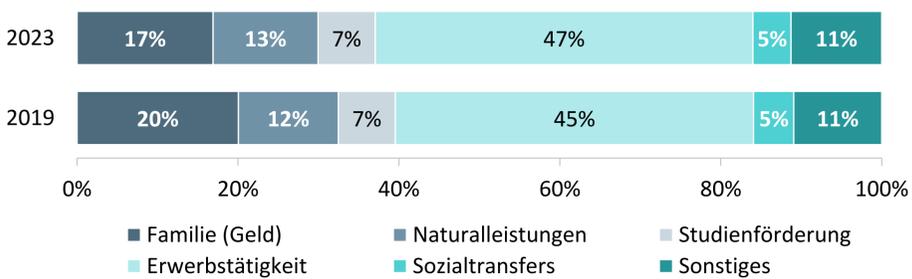


Monatliches Gesamtbudget im Zeitvergleich

Höhe des Gesamtbudgets:

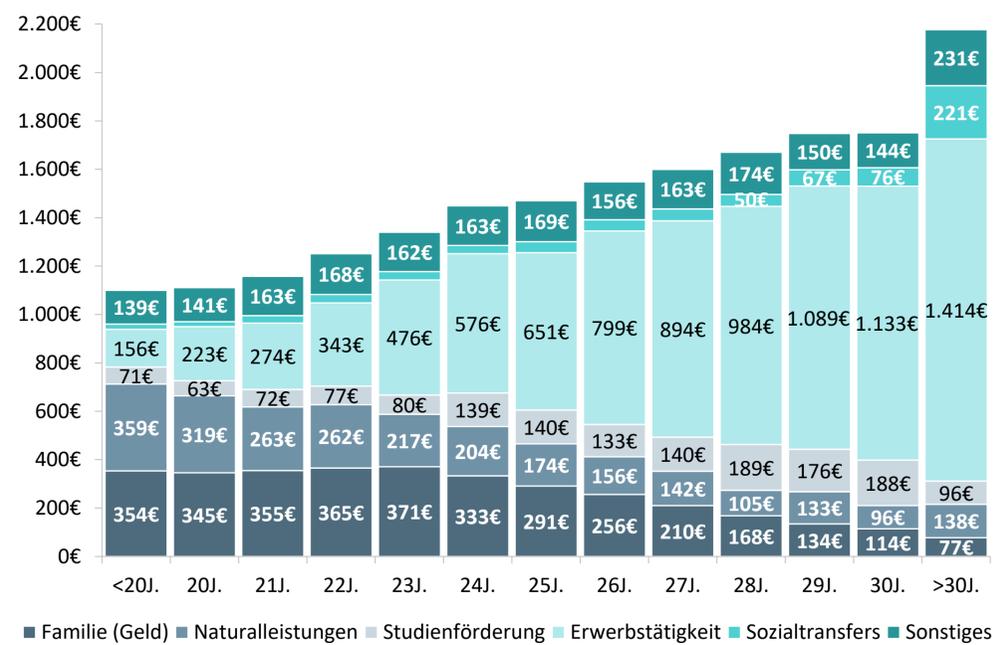


Zusammensetzung des Gesamtbudgets:



Inflation nach dem Verbraucherpreisindex (VPI) Juni 2019 – Juni 2023 +22%.

Höhe und Zusammensetzung des Gesamtbudgets nach Alter

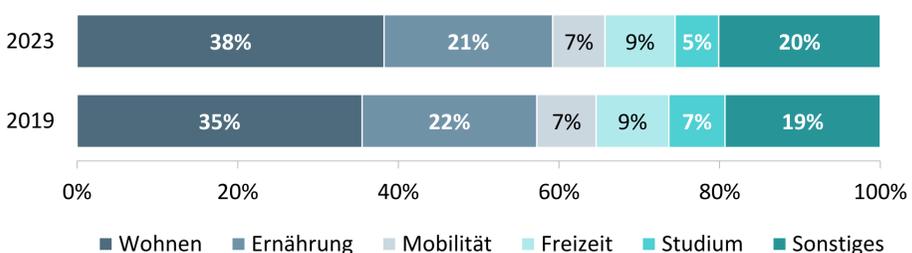


Monatliche Gesamtkosten im Zeitvergleich

Höhe der Gesamtkosten:

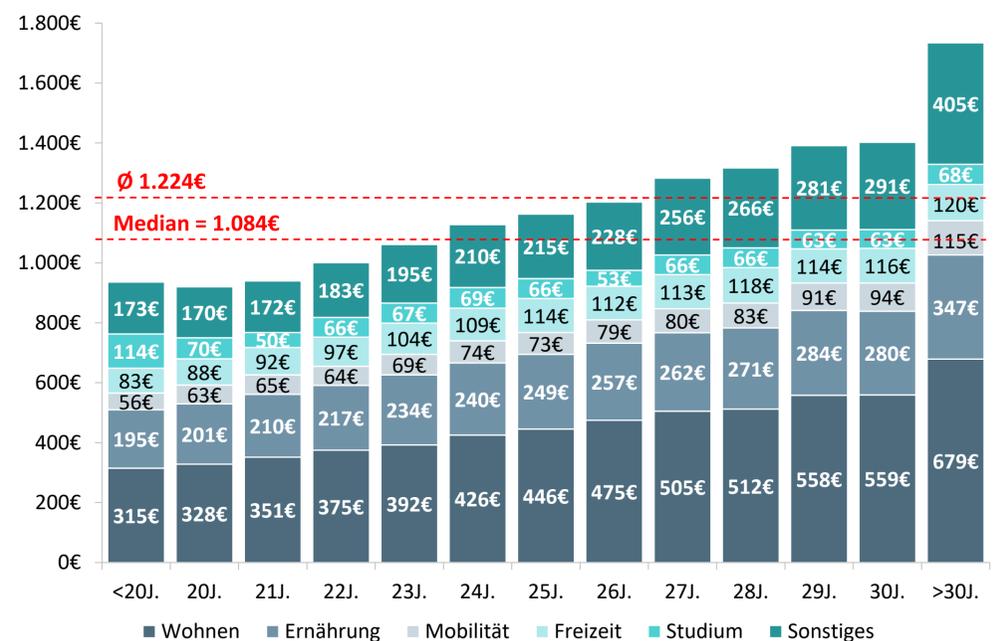


Zusammensetzung der Gesamtkosten:



Inflation nach dem Verbraucherpreisindex (VPI) Juni 2019 – Juni 2023 +22%.

Höhe und Zusammensetzung der Gesamtkosten nach Alter



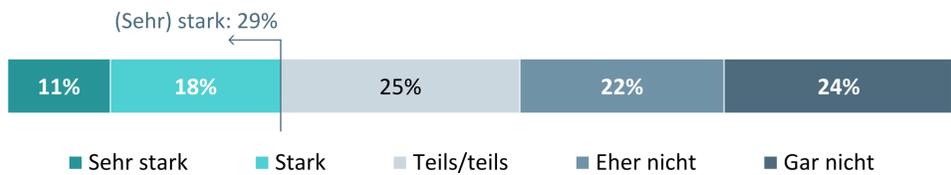


Finanzielle Schwierigkeiten

Betroffenheit von finanziellen Schwierigkeiten

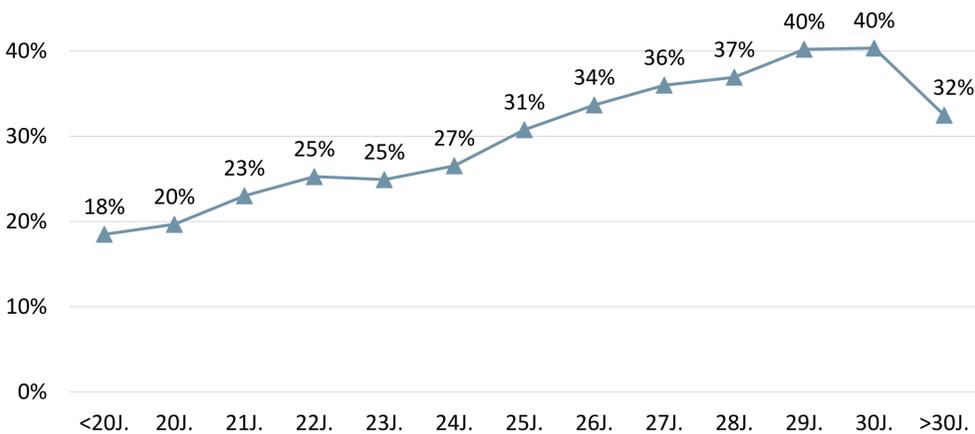
29% der Studierenden im Sommersemester 2023 geben an, derzeit sehr stark (11%) oder stark (18%) von finanziellen Schwierigkeiten betroffen zu sein.

Ein Viertel hat laut Selbsteinschätzung teilweise und 46% (eher) keine finanziellen Schwierigkeiten.

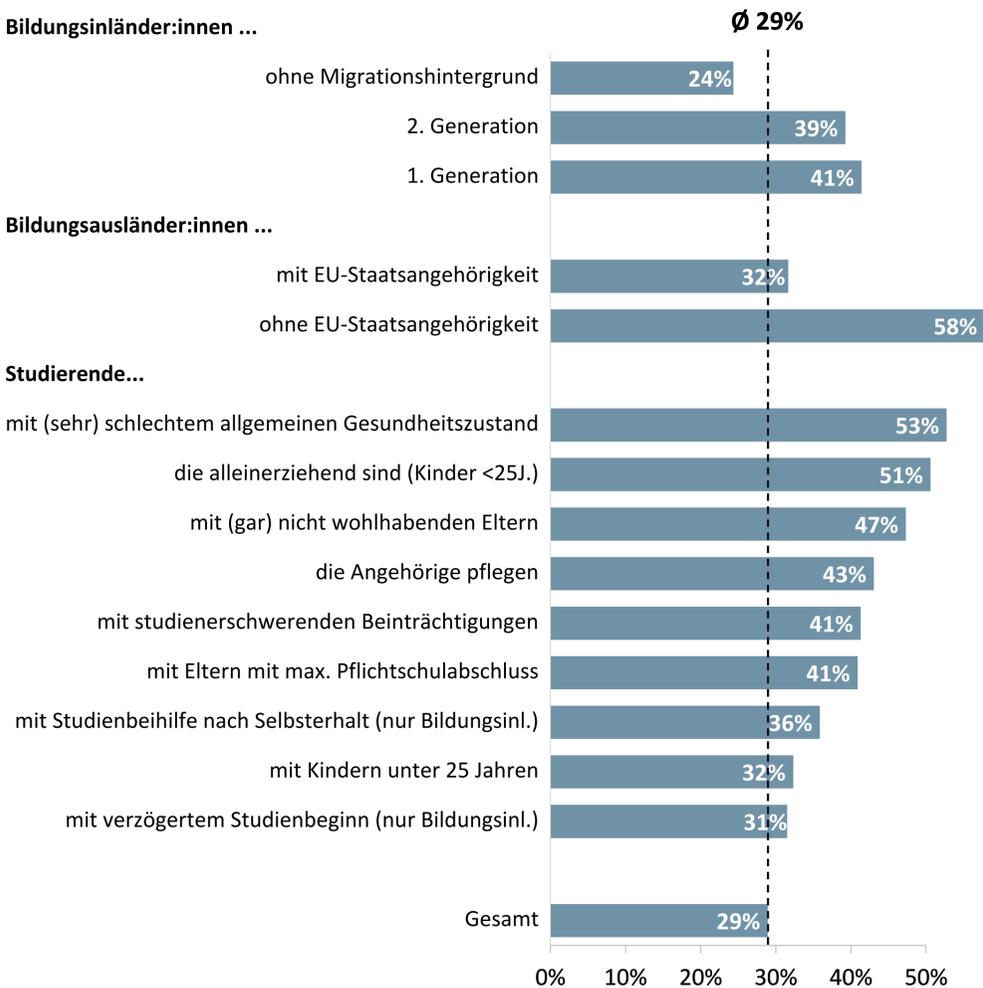


Studierende mit finanziellen Schwierigkeiten nach Alter

29- und 30-jährige Studierende geben mit 40% am häufigsten an, (sehr) starke finanzielle Schwierigkeiten zu haben.



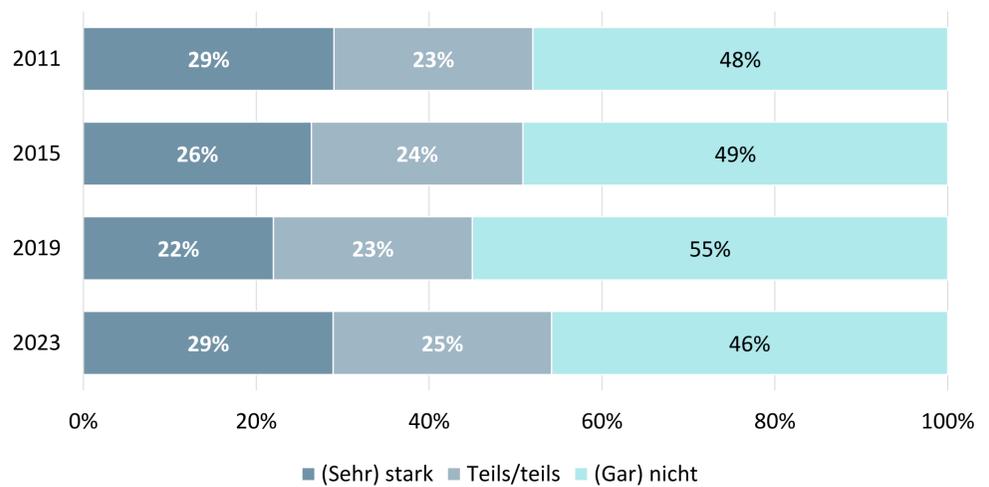
Betroffenheit ausgewählter Studierendengruppen



Bildungsinländer:innen/-ausländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich bzw. im Ausland. EU-Staatsangehörigkeit inkl. Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz. UK: nicht EU-Staatsangehörigkeit.

Studierende mit finanziellen Schwierigkeiten von 2011 bis 2023

Der Anteil der Studierenden mit (sehr) starken finanziellen Schwierigkeiten ist seit 2019 um knapp ein Drittel gestiegen.



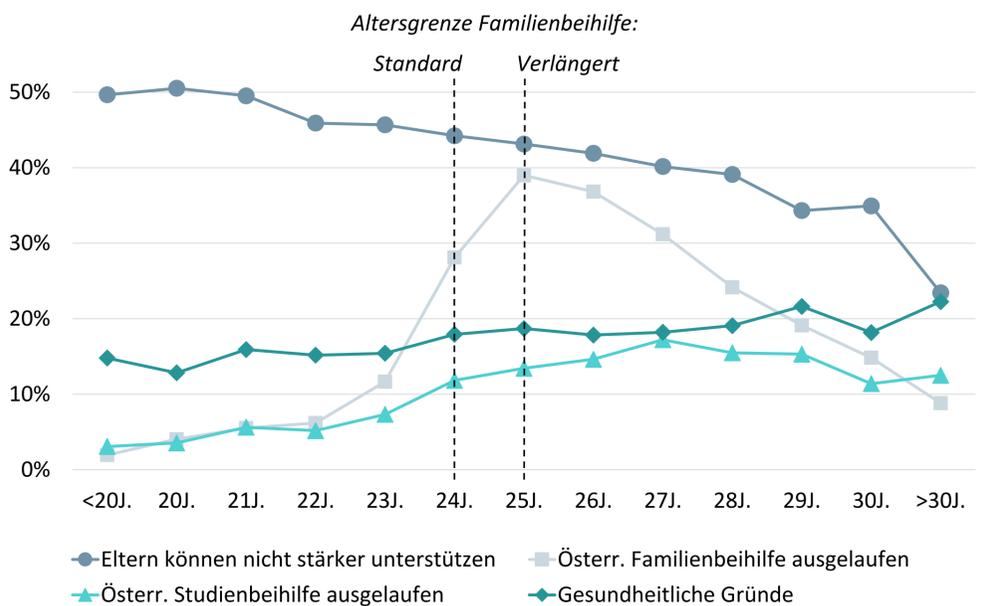
Angaben von 2011 ohne Studierende an Privatuniversitäten.

Ursachen für die derzeitigen finanziellen Schwierigkeiten



Mehrfachnennungen möglich. Bildungsinl./Bildungsausl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich bzw. im Ausland.

Studierende mit (sehr) starken finanziellen Schwierigkeiten: ausgewählte Gründe nach Alter



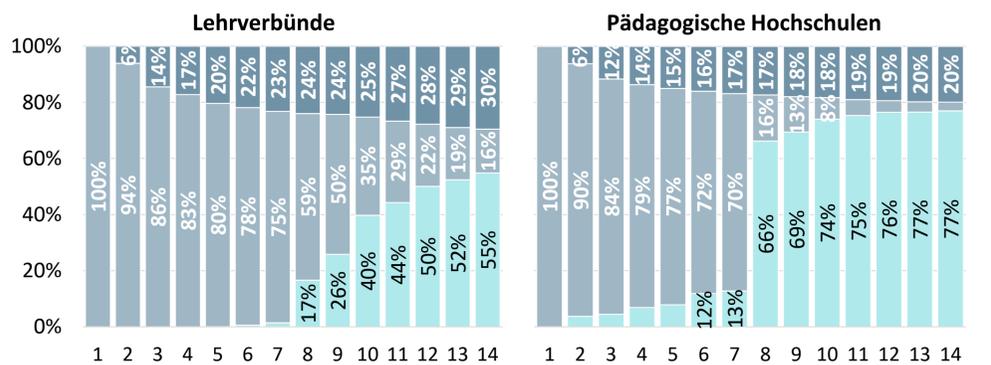
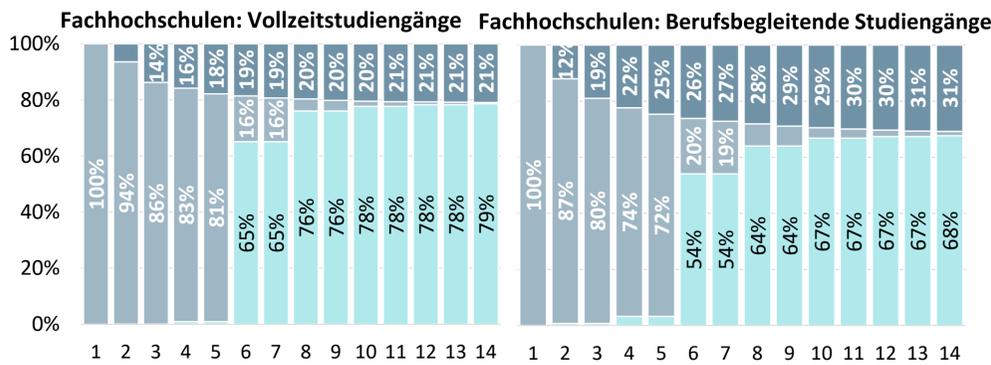
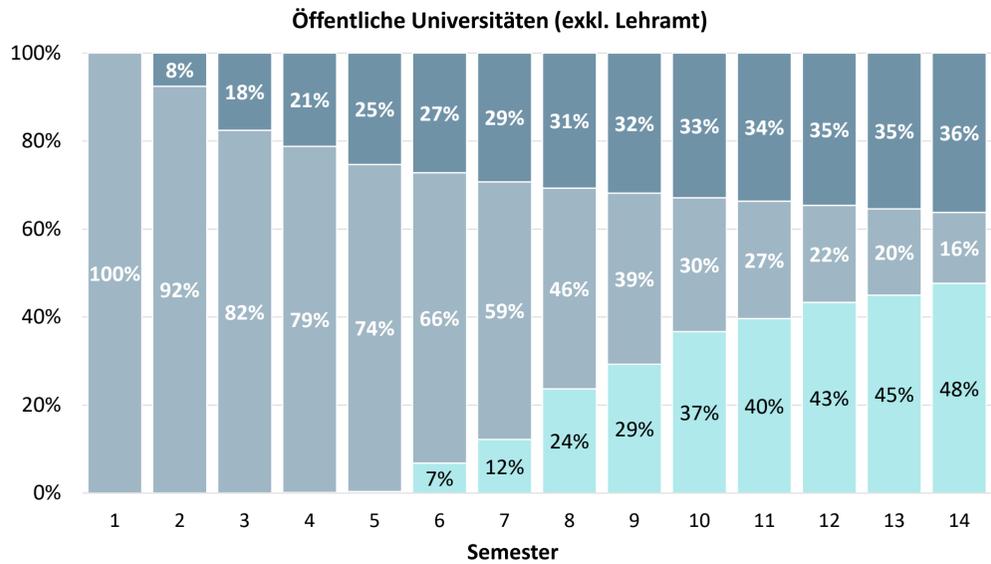
Mehrfachnennungen möglich.





Studienverläufe

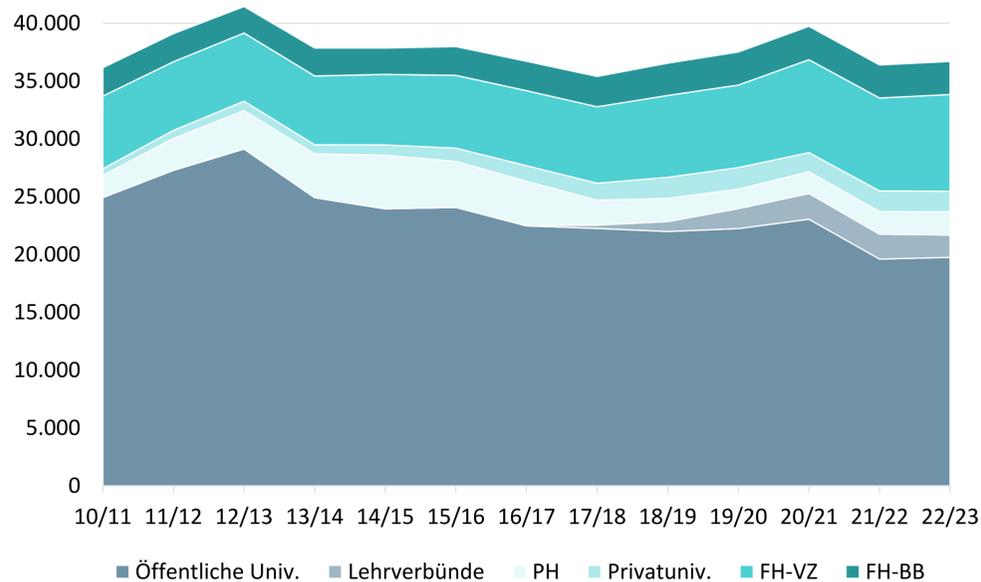
Bachelor-Anfänger:innenkohorte WS 2016/17: Studienverläufe nach Sektoren



■ Abbruchsquote: Abbruch aller Studien
 ■ Verbleibsquote: weiterhin inskribiert
 ■ Erfolgsquote: Abschluss irgendeines Studiums

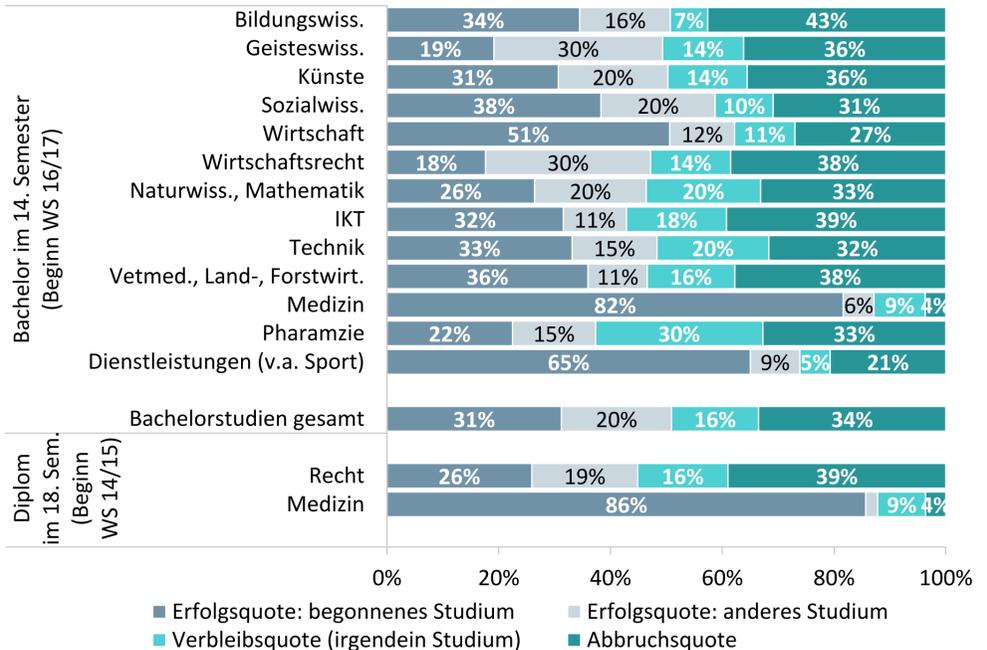
Nur Bildungsinländer:innen.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Bachelor- und Diplomabschlüsse nach Hochschulsektoren



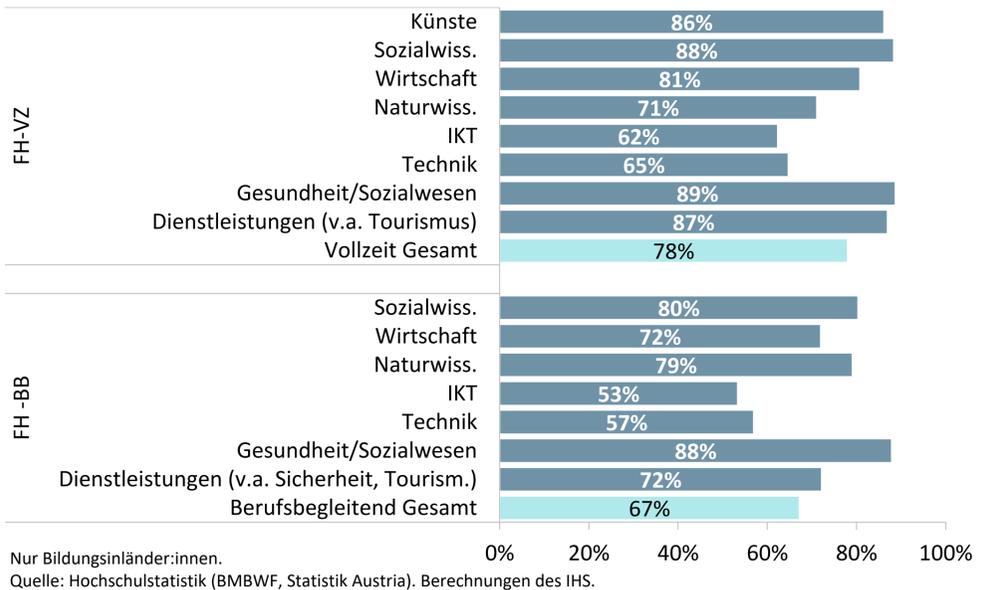
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Erfolgsquoten an öffentlichen Univ. nach Studiengruppen



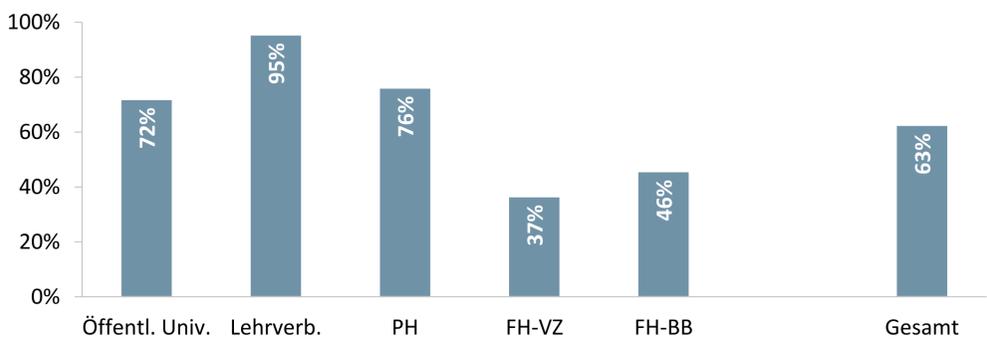
Nur Bildungsinländer:innen, exklusive Lehramt.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Erfolgsquoten an Fachhochschulen nach Studiengruppen



Nur Bildungsinländer:innen.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Übertritte von Bachelor- in Masterstudien nach Sektoren



Übertritte innerhalb von zwei Jahren. Absolvent:innen in Bachelorstudien des Abschlussjahrgangs 2020/21.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Sektorübergreifende Übertritte von Bachelor- in Masterstudien zwischen öffentl. Univ. & FH

	Abgeschlossenes Bachelorstudium			
	Anteile		Absolutzahlen	
	Öffentl. Univ. (inkl. Lehrverbände)	FH	Öffentl. Univ. (inkl. Lehrverbände)	FH
Begonnenes Studium	97%	14%	13.494	572
Masterstudium	3,4%	86%	470	3.535
Gesamt	100%	100%	13.964	4.107

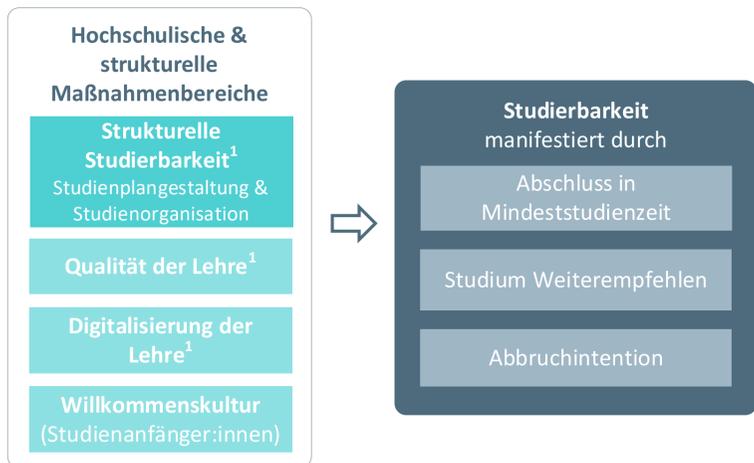
Übertritte innerhalb von zwei Jahren nach Bachelor-Abschluss.
 Absolvent:innen in Bachelorstudien des Abschlussjahrgangs 2020/21.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.





Studierbarkeit und Digitalisierung

Das Konzept der „Studierbarkeit“ in der Sozialerhebung 2023



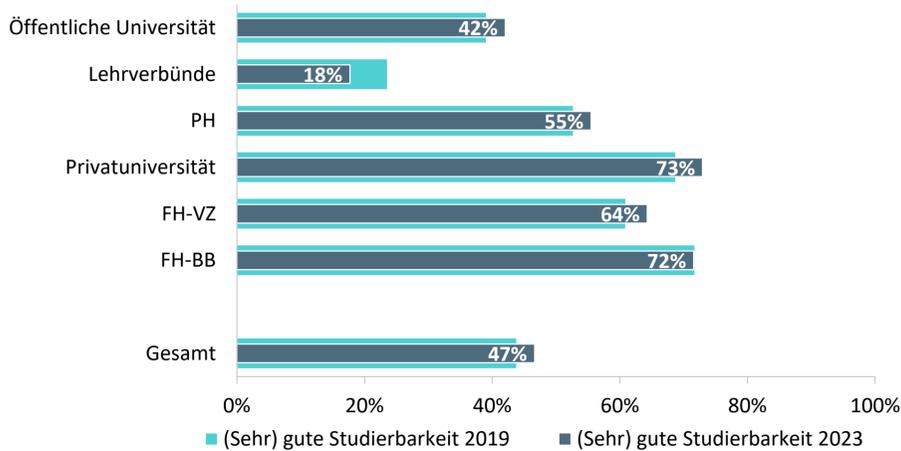
¹ Summenindex
Vereinfachte Darstellung: Hochschulische und strukturelle Maßnahmen als nur ein Einflussbereich auf Studierbarkeit; vollständiges Konzept siehe Zusatzbericht „Studierbarkeit und Digitalisierung“, Zucha/Engleder/Rieder 2024.

Indikatoren für gute Studierbarkeit

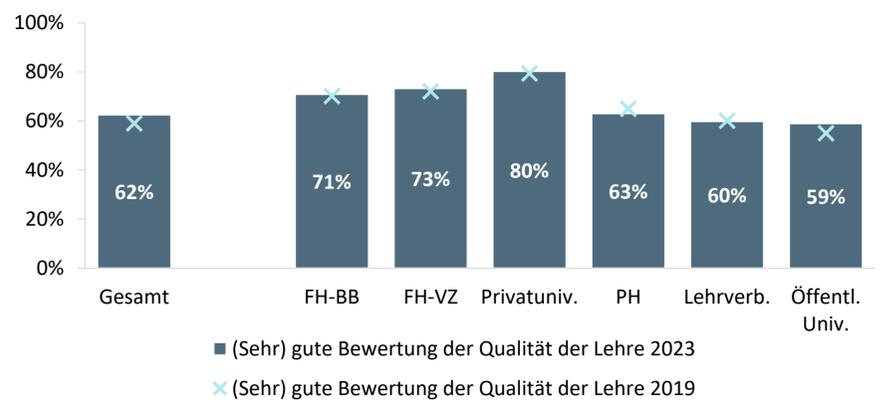
Gute Studierbarkeit ist das Ergebnis entsprechender Rahmenbedingungen und Angebote an Hochschulen und manifestiert sich u.a. in kurzer Studiedauer, der Absicht, das Studium abzuschließen oder der Weiterempfehlung des Studiums (= Hauptindikatoren für gute Studierbarkeit in der SOLA).

Welche Rahmenbedingungen braucht es und wo können Maßnahmen gesetzt werden, um Studierenden das Erreichen ihrer Studienziele zu ermöglichen? Betrachtet wurden in erster Linie Maßnahmenbereiche, die im Einflussbereich der Hochschulen liegen, wie Studienplangestaltung & Studienorganisation (=strukturelle Studierbarkeit) oder Digitalisierung etc.

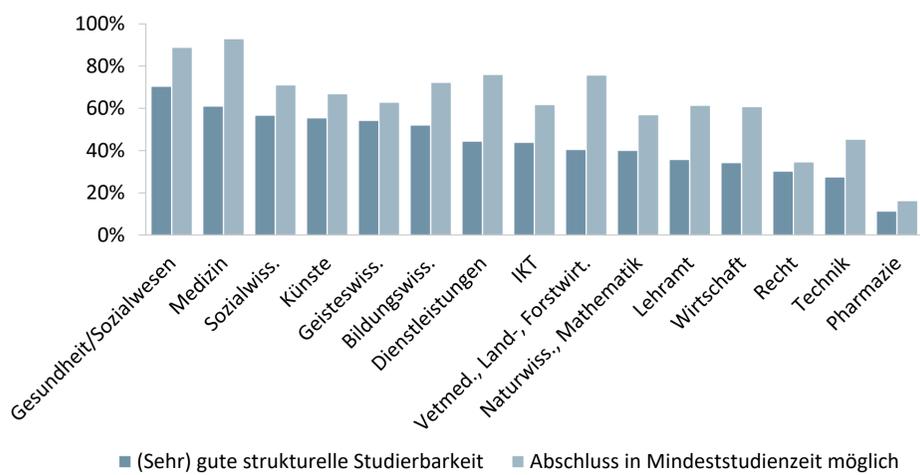
Strukturelle Studierbarkeit nach Sektoren im Zeitvergleich



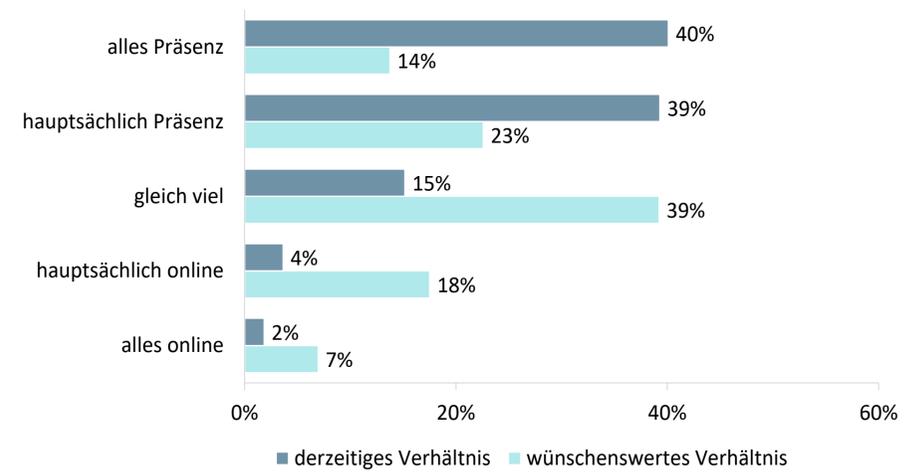
Bewertung der Qualität der Lehre nach Hochschulsektoren im Zeitvergleich



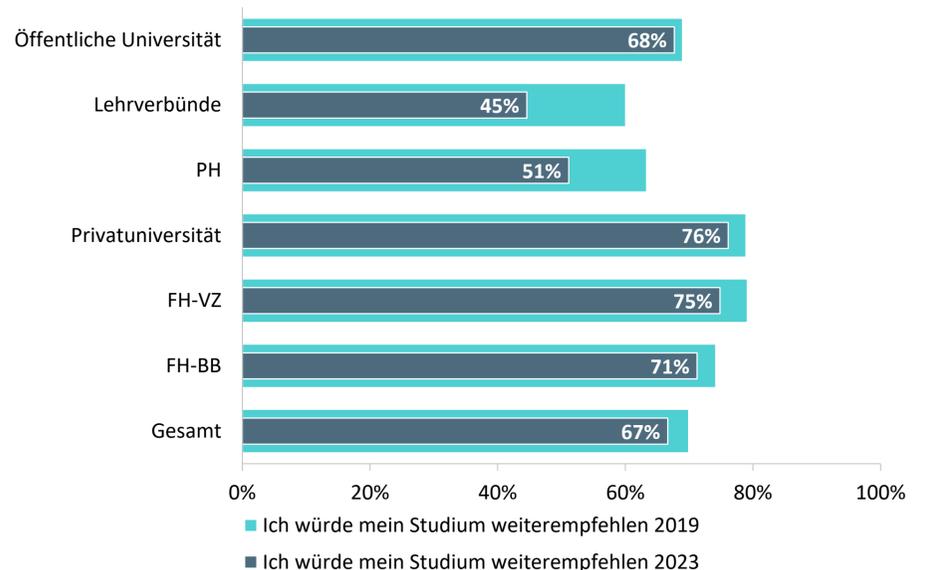
Strukturelle Studierbarkeit und Abschluss in Mindeststudienzeit möglich, nach Studiengruppen an öffentlichen Universitäten



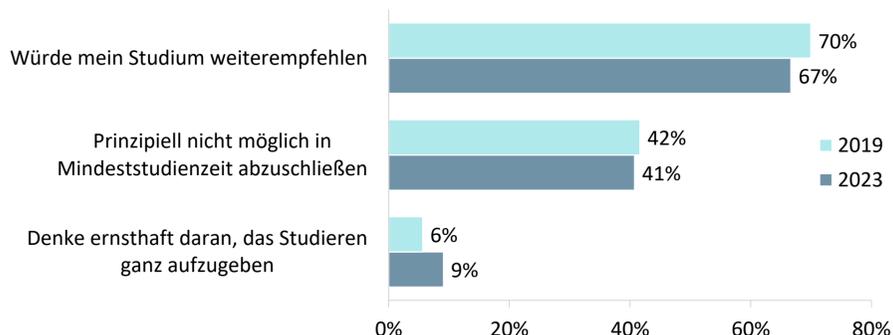
Digitalisierung der Lehre: derzeitiges und wünschenswertes Verhältnis von Online- und Präsenzlehre



Anteil an Studierenden, die ihr Studium weiter empfehlen würden nach Hochschulsektoren im Zeitvergleich



Indikatoren für gute Studierbarkeit im Zeitvergleich

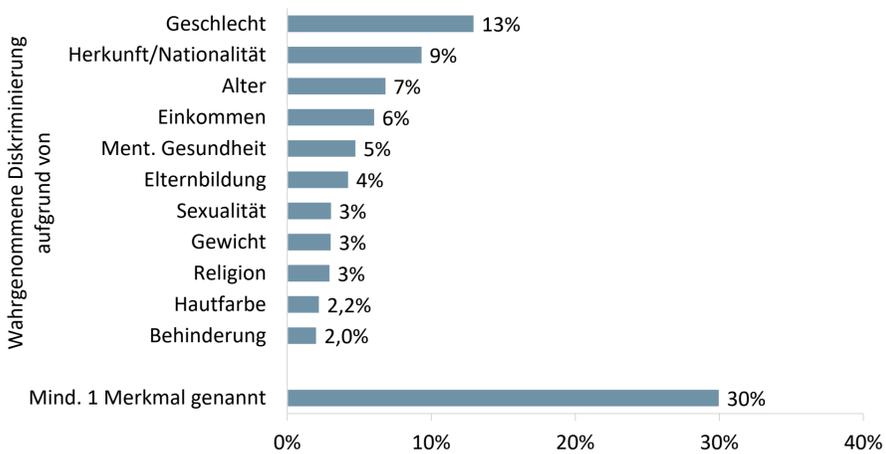




Diskriminierungserfahrungen

- **Diskriminierungserfahrung:** Die Studierenden konnten für elf verschiedene Merkmale angeben, ob sie sich im Rahmen ihres Studiums in Bezug auf diese durch andere Studienkolleg:innen, Lehrpersonal und/oder anderes Hochschulpersonal diskriminiert gefühlt haben.
- **Diskriminierende Verhaltensweisen:** Die Studierenden konnten für elf verschiedene, spezifische Verhaltensweisen angeben, ob und wie häufig sie diese durch andere im Rahmen ihres Studiums erlebt haben.
- **Geschlecht:** Selbstzuordnung der Studierenden, zusammengefasst in vier Kategorien.

Anteil an Studierenden mit Diskriminierungserfahrungen

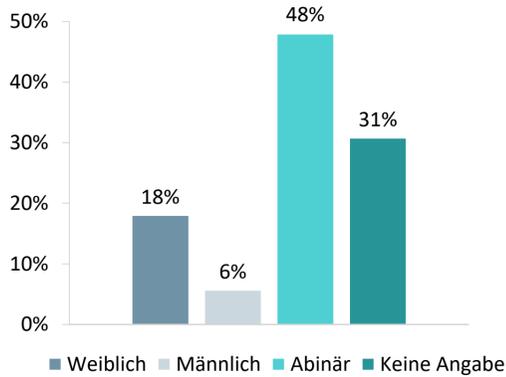


Ausgewiesen: Anteil der Studierenden, die sich unabhängig der Personengruppe in Bezug auf das jeweilige Merkmal diskriminiert gefühlt haben.

Von wem fühlen sich Studierende diskriminiert?

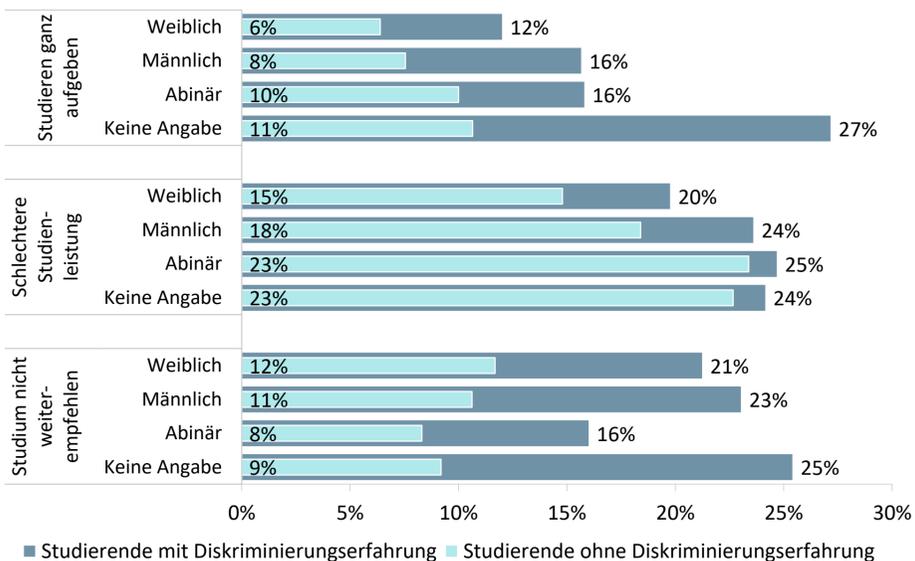
19% der Studierenden fühlen sich durch andere Studienkolleg:innen diskriminiert, 17% durch Lehrpersonal und 9% durch anderes Hochschulpersonal.

Diskriminierungserfahrung aufgrund von Geschlecht



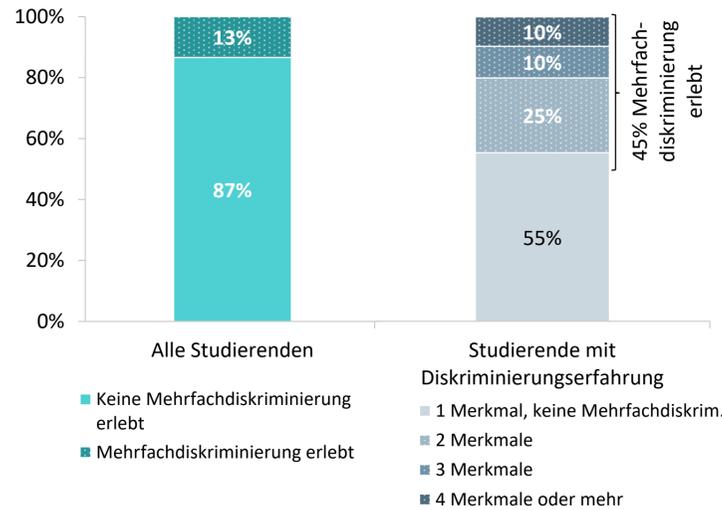
Ausgewiesen: Anteil der Studierenden, die sich unabhängig der Personengruppe in Bezug auf Geschlecht diskriminiert gefühlt haben.

Diskriminierungserfahrungen und Studienerfolg bzw. Studienzufriedenheit



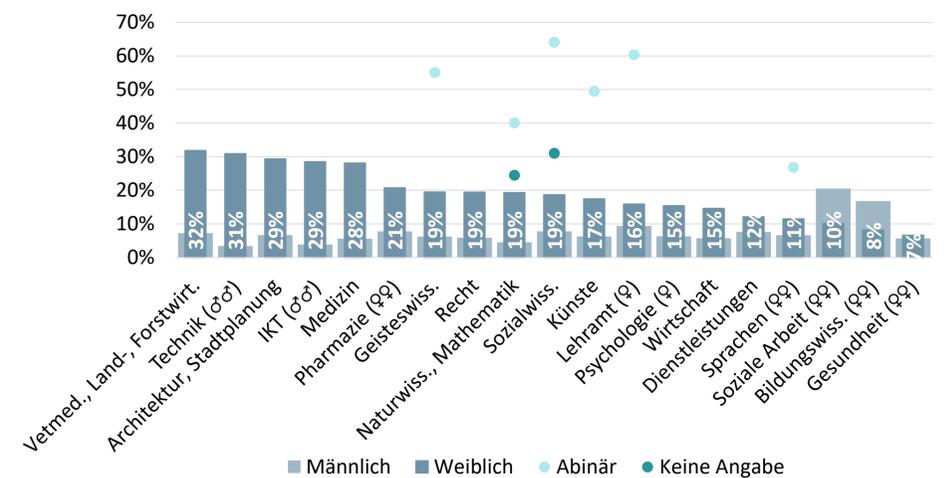
Studierende mit Diskriminierungserfahrung: Studierenden, die sich im Rahmen ihres Studiums in Bezug auf mindestens ein Merkmal (unabhängig der Personengruppe) diskriminiert gefühlt haben.

Studierende, die Mehrfachdiskriminierung erlebt haben



Mehrfachdiskriminierung erlebt: Angabe von Studierenden, die sich im Rahmen ihres Studiums in Bezug auf mindestens zwei Merkmale (unabhängig der Personengruppe) diskriminiert gefühlt haben.

Diskriminierungserfahrung aufgrund von Geschlecht, nach Studiengruppen

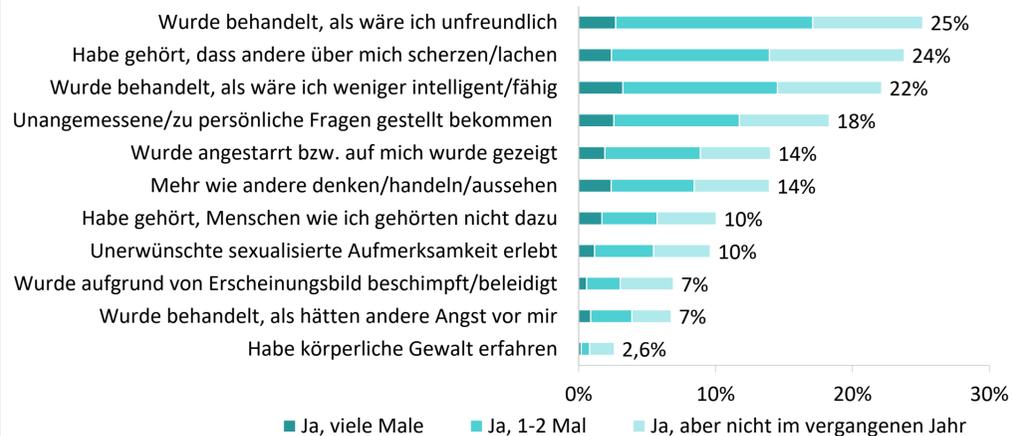


Frauen- bzw. Männerdominierte Studiengruppen werden anhand folgender Klassifikation in Klammern ausgewiesen: ♀♀: >=75% Frauen; ♀: >65% Frauen; ♂: >65% Männer; ♂♂: >=75% Männer.

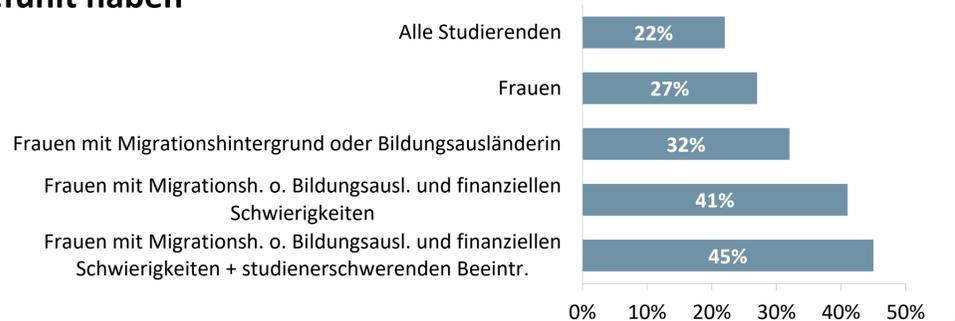
Anteil der Studierenden, die sich unabhängig der Personengruppe in Bezug auf Geschlecht diskriminiert gefühlt haben.

Diskriminierende Verhaltensweisen

Diskriminierende Verhaltensweisen im Studium erlebt



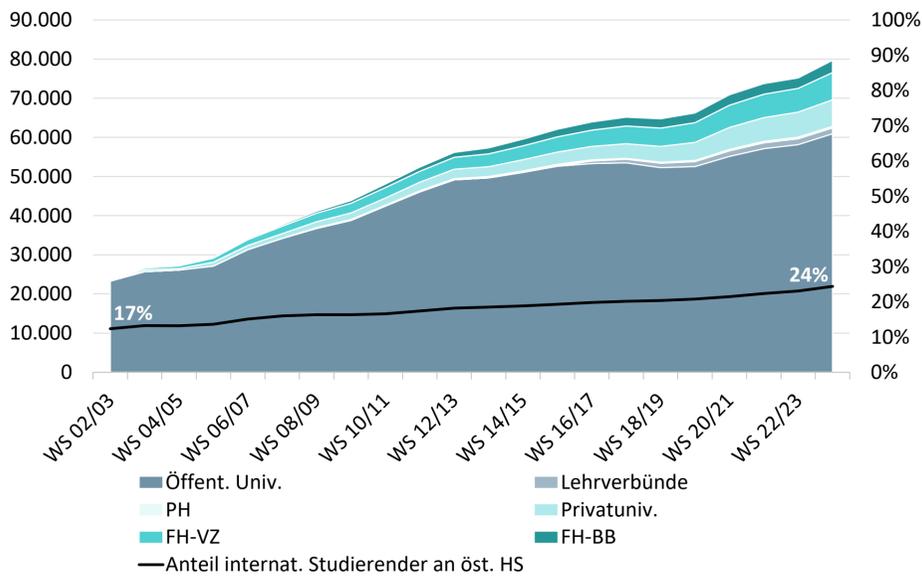
Studierende, die sich als weniger intelligent/fähig behandelt gefühlt haben





Incoming Degree Mobility

Entwicklung der Anzahl und des Anteils internationaler Studierender



Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden in den jeweiligen Sektoren einmal gezählt (daher sind Mehrfachzählungen möglich).
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

- Der Anteil internationaler Studierender in Österreich ist im Betrachtungszeitraum kontinuierlich gestiegen und lag zuletzt bei 24%.
- Besonders stark gestiegen sind die von internationalen Studierenden begonnenen Masterstudien (von rund 3.500 auf rund 10.500).
- Viele internationale Studierende kommen erst für ihr Masterstudium nach Österreich. Bei 6.700 der von internationalen Studierenden begonnenen Masterstudien wurde das vorangegangene Studium im Ausland betrieben.

Internationale Studierende

sind Studierende, die ihren höchsten Schulabschluss im Ausland erworben haben und nicht in Österreich geboren sind, und die ein längerfristiges Studium in Österreich anstreben.

Hochschulspezifische Details zu internationalen Studierenden:



- Am höchsten ist der Anteil internationaler Studierender an Privatuniversitäten (48%), an öffentlichen Universitäten liegt er bei 28%.
Deutlich niedriger ist der Anteil an FHs (VZ: 19%, BB: 14%), in Lehrverbänden (6%) und an PHs (3%).

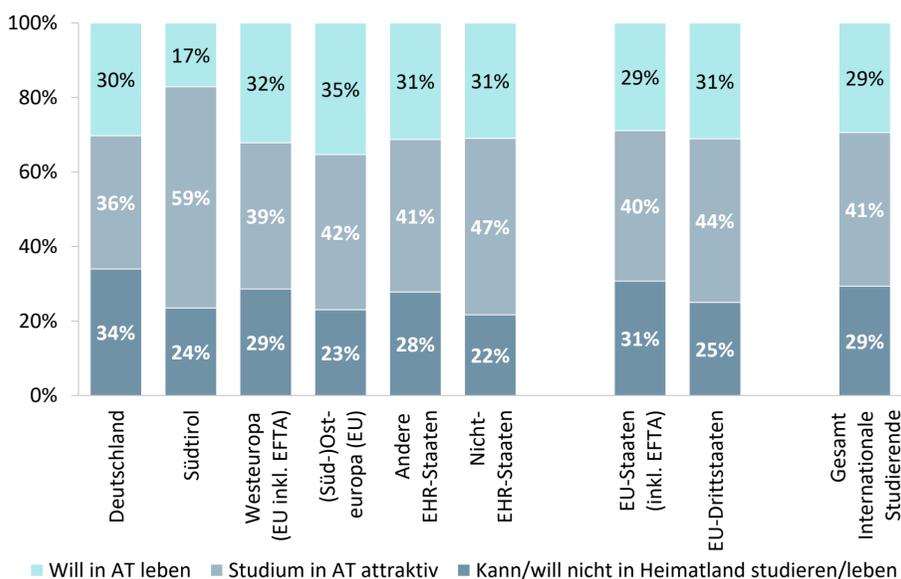


- Am häufigsten inskribieren internationale Studierende in sozialwissenschaftlichen Fächern an öffentlichen Universitäten (15% vs. 7% der Bildungsinländer:innen), am zweithäufigsten in Ingenieurwesen und verarbeitendem (Bau-) Gewerbe (inkl. Architektur) an öffentlichen Universitäten (11% vs. 8% der Bildungsinländer:innen).



- Auffällig ist der hohe Anteil von Studierenden aus Deutschland in Psychologie (12% aller deutschen internationalen BA-/Dipl.-Studierenden) und Humanmedizin (12%), während jene aus Nicht-EU-Staaten besonders häufig Informatik studieren (13% aller internationalen BA-/Dipl.-Studierenden aus Nicht-EU-Staaten).

Gründe für ein Studium in Österreich von internationalen Studierenden nach Herkunftsregion



Soziodemographische Details zu internationalen Studierenden:



- Internationale Studierende sind im Schnitt etwas jünger als Bildungsinländer:innen (26,4J. vs. 26,9J.). Besonders jung sind Südtiroler:innen (24,8J.), deutlich älter sind Studierende aus Nicht-EHR-Staaten (29,4J.).



- Hinsichtlich des Frauenanteils unterscheiden sich internationale Studierende von Bildungsinländer:innen kaum (55% vs. 54%).

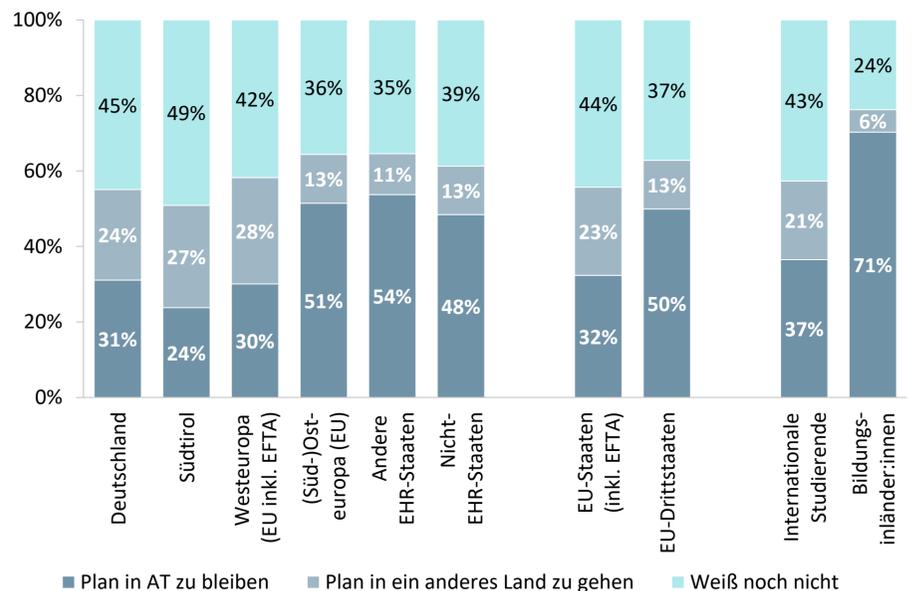


- 62% der internationalen Studierenden, aber nur 37% der Bildungsinländer:innen haben zumindest einen Elternteil mit tertiärem Bildungsabschluss, stammen daher aus einem sogenannten Akademiker:innenhaushalt.



- Nach Deutschland (35.100 Studierende) und Südtirol (6.200) kommen die meisten internationalen Studierenden in Österreich aus der Ukraine (2.700), Ungarn (2.500), Italien (ohne Südtirol; 2.500) und Russland (2.400).

Verbleib in Österreich nach Beendigung aller Studien von internationalen Studierenden nach Herkunftsregion



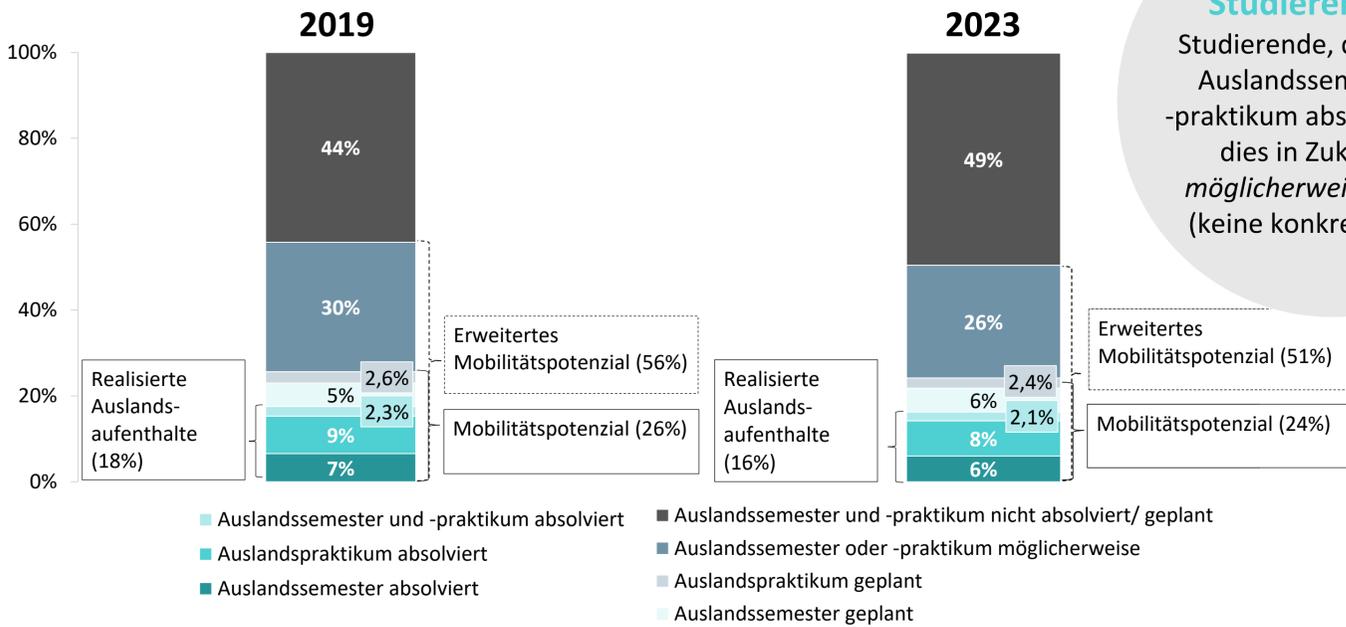
Ein Viertel jener internationalen Studierenden, die Österreich nach dem Studium verlassen wollen, plant ein Studium oder eine weitere, studienbezogene Ausbildung im Ausland. 42% wollen hingegen eine Erwerbstätigkeit im Ausland aufnehmen. 35% geben einen anderen nicht näher spezifizierten Grund an.





Outgoing (Credit) Mobility

Auslandssemester bzw. -praktikum: Mobilitätspotential 2019 und 2023



„aktivierbare Studierende“

Studierende, die noch kein Auslandssemester oder -praktikum absolviert haben, dies in Zukunft aber *möglicherweise* vorhaben (keine konkrete Planung)

Charakteristika von „aktivierbaren“ Studierenden

- Meist etwas jünger
- Seltener erwerbstätig bzw. wenn, dann häufiger nur nebenbei erwerbstätig
- Haben seltener Kinder
- Häufiger aus akademischem Elternhaushalt
- Häufiger mit Migrationshintergrund (nur Bildungsinländer:innen)

16% der Studierenden haben im Zuge ihres Studiums in Österreich ein Auslandssemester und/oder -praktikum absolviert. Weitere 8% haben dies konkret in Planung. → Das ergibt ein Mobilitätspotenzial von 24%. Gegenüber 2019 (26%) ist das Mobilitätspotenzial etwas gesunken, was an etwas seltener realisierten Auslandsaufenthalten liegt.

Mobilitätshindernisse von „aktivierbaren“ Studierenden für ein Auslandssemester

Besonders häufig genannt:

- finanzielle/ organisatorische Aspekte (78%)
- Befürchtung negativer Auswirkungen auf das Studium (64%)

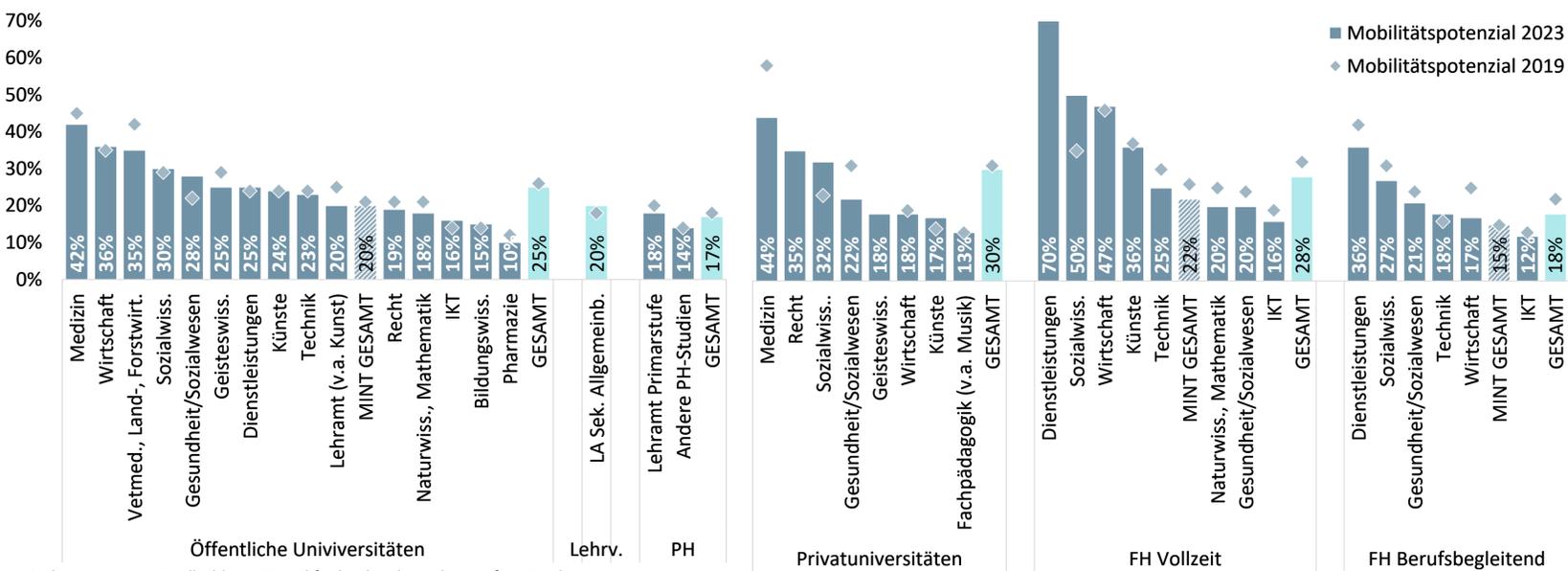
Auch überdurchschnittlich häufig genannt:

- mangelnde Informationen bzw. Angebote der Hochschule (49%)
- unzureichende Fremdsprachenkenntnisse (18%)

Seit 2019 besonders stark gestiegen:

- Befürchtung, Sozialleistungen zu verlieren
- gesundheitliche Aspekte
- mangelnde Informationen bzw. Angebote der Hochschule

Mobilitätspotenzial: Unterschiede nach Studiengruppen (Darstellung nach Sektoren, 2019 und 2023)



Für Studiengruppen mit Fallzahlen <30 sind für beide Jahre oder nur für 2019 keine Werte ausgewiesen. MINT-Gesamt umfasst die drei Studiengruppen „Naturwissenschaften, Mathematik“, „Technik“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologie“.

Details zu Auslandssemestern



Durchschnittliche Dauer: 5,6 Monate.



Beliebtesten Zielregionen: liegen in Europa (exkl. Zentral-/Osteuropa) und außerhalb auch in Nordamerika und Asien.



Anerkennung: Meist vollständige oder zumindest teilweise Anrechnung der im Ausland erbrachten Studienleistungen, insbesondere im Rahmen des Mobilitätsprogramms ERASMUS+.

Details zu Auslandspraktika



Art: Etwas häufiger freiwillige Praktika (57%) als Pflichtpraktika (43%).

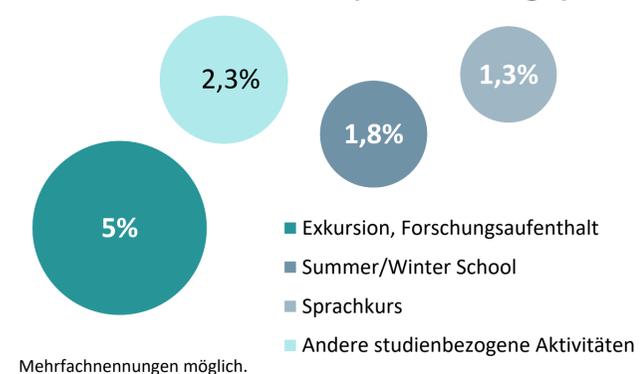


Bezahlung: Die Hälfte der Auslandspraktika sind unbezahlt.



Mobilitätsprogramme: Werden nur von einem Viertel genutzt.

Sonstige studienbezogene Auslandsaufenthalte (mind. 5 Tage)



8% aller Studierenden haben einen sonstigen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert. Am häufigsten wurden Exkursionen/ Forschungsaufenthalte gemacht.

